



FREQUENZ

IM WOLFENSCHIESSER DORF

Informationsmagazin der Gemeinde Wolfenschiessen
Ausgabe 39, April 2024



Hof Neufallenbach
Botanischer Heilpflanzengarten



FREQUENZ

Informationsmagazin der
Gemeinde Wolfenschiessen

Erscheinungsweise

Frequenz erscheint
zweimal jährlich

Herausgeber

Gemeinde Wolfenschiessen
Hauptstrasse 20
6386 Wolfenschiessen

Internet

www.wolfenschiessen.ch

Redaktionsteam

Sissi Zimmermann
Petra Liem
Tom Christen
Christoph Baumgartner
Willi Ambauen jun.
Otmar Nöpflin

Redaktionsleitungs- kommission

Wendelin Käslin
Christoph Baumgartner
Ursula Christen Jödicke

Korrektorat

Agi Flury

Gestaltung

syn – Agentur für Gestaltung
und Kommunikation ASW
Stans

Druck

Druckerei Odermatt AG
Dallenwil

Auflage

1300 Exemplare

Redaktionsschluss

31. Mai 2024

Erscheinungsdatum

Ausgabe Nr. 40

September 2024

Editorial 3

GEMEINDE

Rechenschaftsbericht Gemeinderat 2023	4
Aus der Gemeindeverwaltung	11
Trinkwasseranalyse	12
Hindernisfreie Bushaltestelle	13
Werkdienst	14
Zivilschutzeinsätze Wanderwege	15
Empfang der Seilzieh-Weltmeister	16

SCHULE

Leitbild 2023	17
Einführung Schulsozialarbeit	24
Elternanlass – Zukunft Schule	26
Serie: Schulgesundheit im Fokus	27
Musikalische Begabtenförderung Nidwalden	28

KIRCHE

Rechenschaftsbericht Kirchenrat 2023	30
Aus dem Kirchenrat	31
Chappeli Altrüti	32
Rechenschaftsbericht Kapellrat 2023	35

DIVERSES

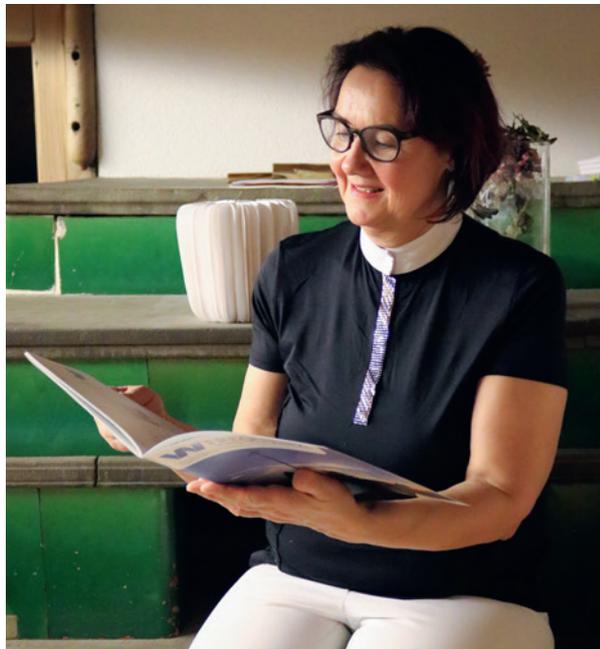
Cheltiheysli Ober Englerz	36
Güterwälderkorporation	40
Unwetter 2005	42
Nachfolgeprojekt auf der Ellbergmatte	44
Selbermacherei	46
Coiffeur Evelyn	48
Babysitting-Kurs SRK	49
50 Jahre LLG Wolfenschiessen-Bannalp	50
Wärmeverbund	53
Theatergesellschaft	54
Muisiglanzmeind	55
Tourismus – Hof Neufallenbach	56
Ausstellung – Wunsch und Kunst	58
Jubilarinnen und Jubilare	59

Veranstaltungskalender 60

*Äs Mittel gäg Stress?
Go laifä mim Bless!
... Seygsch niä me rächt gsund.
Werrichtet Dich z Grund? ...*

Das Gedicht «Stress» hat die Mundartdichterin Rita Frank-Fuchs aus Buochs bereits vor einigen Jahren geschrieben, und heute ist es aktueller denn je. Der kleine Auszug zeigt sehr gut auf, dass wir uns selber an der Nase nehmen müssen. Die Welt – auch in unserer Gemeinde Wolfenschiessen – wird immer hektischer. Schnell kommt das Gefühl auf, dass man überall dabei sein muss und über alles Bescheid wissen muss. Mit der heutigen Digitalisierung ist das auch sehr gut möglich. Nachrichten verbreiten sich in Windeseile. Ich habe oft den Eindruck, dass sie um die Welt gehen, bevor die Ereignisse überhaupt passiert sind. Die Folge davon: Wir leiden unter ständigem Stress, den wir selber verursachen. Unsere Work-Life-Balance ist gestört und das hat Auswirkungen auf unsere Gesundheit und unser Wohlbefinden. Auch ich stresse mich selbst immer wieder von Neuem.

Mit Aiko, meinem Hund, mache ich gerne längere Spaziergänge und mit Tracy erlebnisreiche Austritte in der Natur. Dabei lasse ich – sofern die Situation es zulässt – meinen Gedanken freien Lauf. Mit den verschiedenen Düften und dem Zwitschern der Vögel, die mich im Wald begleiten, kann ich mich sehr gut erholen und komme so auf inspirierende Ideen oder Lösungen. Ich muss sie dann nur noch zuhause auf Papier bringen, damit sie nicht vergessen werden. Auch bemühe ich mich immer wieder, einen Tag ohne elektronische Medien auszukommen. Wenn ich merke, dass mir alles einfach zu viel wird, dann greife ich zu diesem «Heilmittel». Es ist nicht ganz einfach, hilft aber und kostet nichts und ich staune immer wieder, wie viel Zeit mir plötzlich zur Verfügung steht. Zeit für gute Gespräche mit lieben Menschen oder für etwas, woran ich Freude habe. Diese Momente geniesse ich in vollen Zügen. Die Welt macht nicht halt, sie dreht sich unterdessen weiter. Ereignisse finden trotzdem statt, auch



wenn ich nichts davon weiss. Ich erfahre noch früh genug davon, ob ich will oder nicht.

Gerne runde ich dann einen solchen Tag abends vor dem Einschlafen mit einem feinen Kräutertee vom Hof Neufallenbach ab, das macht mich wunderbar bettschwer.

In dieser Ausgabe können wir über den Hof Neufallenbach mit seinem Kräuter-Zaubergarten einiges erfahren. Er ist eine Begegnungsstätte, wo Tier und Mensch naturnah miteinander leben und geradezu einladen, sich zu erholen und Energie zu tanken.

Auch finden Sie nebst vielen interessanten Beiträgen einen Artikel über das Cheltiheysli im Ober Englerz, ein Kühlkeller und Kühlhaus, das immer noch in Betrieb ist.

Liebe Leserin und lieber Leser

Ich wünsche Ihnen viel Vergnügen beim Stöbern in dieser Frequenzausgabe und lade Sie ein: Nehmen Sie sich die Zeit, die zahlreichen und spannenden Berichte rund um Wolfenschiessen zu lesen. Es lohnt sich, viel Spass!

**SISSI ZIMMERMANN-SCHEUBER,
REDAKTIONSLEITUNG**

Gemeinderat

Rechenschaftsbericht 2023



Präsidiales und Verwaltung

Ich bedanke mich bei meinen Ratskollegen und der Gemeindeverwaltung für die vorbildliche Zusammenarbeit. Die Erfahrungen aus einem Jahr Einheitsgemeinde werden nun analysiert, um interne Abläufe zu optimieren und Synergien zu verbessern. Da ist der Gemeinderat wie auch die Verwaltung gefordert, denn nur miteinander können wir effizienter werden!

Alle zwei Wochen, jeweils am Dienstag, finden die ordentlichen Sitzungen des Gemeinderates statt. An 25 Ratssitzungen im vergangenen Jahr wurden 446 Gemeinderatsbeschlüsse verabschiedet. Sowohl an der Frühjahrs- wie auch an der Herbstgemeindeversammlung wurden alle Geschäfte durch die Stimmbürger gutgeheissen. Vielen Dank für das Vertrauen.

Die Gemeinde wird bei Revisionen von Gesetzen des Kantons immer wieder zur Stellungnahme eingeladen, zu sogenannten Vernehmlassungen. Diese sind meist sehr umfangreich und brauchen daher Zeit zur Bearbeitung. Zeit, die sich aber lohnt, denn die Auswirkungen auf unsere Gemeinde können substanziell sein. Ein Beispiel: Beim Entwurf einer Teilrevision des kantonalen Finanzausgleichsgesetzes sind die Folgen vor allem finanzieller Art, das heisst, es wären Mindererträge zu erwarten.

Beim Empfang der Seilzieh-Weltmeister am 14. September durften wir auf die Unterstützung der Dorfvereine sowie der Bevölkerung zählen. Die Teams aus Stans-Oberdorf und Engelberg liessen sich zu Recht feiern und hatten riesigen Spass. Diverse Delegationen fanden den Weg nach Wolfenschiessen, auch Regierungsrat Res Schmid. Bravo!

Ein Ausblick auf die Frühjahrsgemeindeversammlung 2024 weist auf eine reich befrachtete Geschäftsordnung hin. Ich lade alle Stimmberechtigten jetzt schon herzlich dazu ein.

WENDELIN KÄSLIN, GEMEINDEPRÄSIDENT

Hochbau

Sämtliche Baugesuche werden seit zehn Jahren durch unseren Leiter des Bauamts, Sepp Odermatt, geprüft und behandelt. Bis zu den Weihnachtsferien sind 67 Gesuche (Baugesuche, Meldungen für Solaranlagen und Gesuche um Brandschutzbewilligungen) eingereicht worden. Von diesen 67 Baugesuchen befanden sich 32 ausserhalb und 35 innerhalb der Bauzone.

Ebenfalls vor zehn Jahren wurde in einer kantonalen Abstimmung über das neue Planungs- und Baugesetz (PBG) befunden. Seit der schrittweisen Einführung der neuen Gesetzgebung im Baubewilligungsverfahren sind auch die von der Behörde anzuwendenden Bestimmungen für Bauten und Anlagen ausserhalb der Bauzonen so detailliert vorgegeben, dass die «alten» schlanken Richtlinien nicht mehr genügten. Hinzu kommen verschiedene Anträge oder Auflagen wie Naturgefahren, Brandschutz, Ortsbildschutz oder Landschaft, welche ebenfalls in einem Baubewilligungsverfahren berücksichtigt werden müssen.

Die schrittweise Einführung des neuen Planungs- und Baugesetzes bedeutet, dass die Gemeinden die Nutzungsplanung einer Gesamtrevision unterziehen müssen. Nach der Informationsveranstaltung vom 6. September 2023 und der öffentlichen Auflage bis am 29. September 2023 kann über die Gesamtrevision Nutzungsplanung an der Ausserordentlichen Gemeindeversammlung vom 15. Mai 2024 abgestimmt werden. Gleichzeitig sind einzelne Bau-Parzellen per Ende Oktober 2023 aus der Planungszone entlassen worden.

In der Zwischenzeit ist für die Überbauung Ellberg mit der Erweiterung des neuen Wohnhaus «Wohnen im Alter» die Baubewilligung erteilt worden. Mit dem Neubau werden weitere 11 Zwei- bis Drei-Zimmer-Wohnungen für die Bevölkerung im Alter realisiert. Hinzu kommen zwei Mehrfamilienhäuser mit insgesamt 14 Wohnungen, welche gleichzeitig in der dreigeschossigen Wohnzone realisiert werden.

Ortsbildschutz ISOS

Das Bundesinventar der schützenswerten Ortsbilder von nationaler Bedeutung der Schweiz (kurz ISOS) ist eine die gesamte Schweiz abdeckende Bestandesaufnahme im Auftrag des Bundesamts für Kultur. Es stützt sich auf das Bundesgesetz über den Natur- und Heimatschutz und die Verordnung über den Natur- und Heimatschutz sowie die Verordnung über das Bundesinventar der schützenswerten Ortsbilder der Schweiz und wird auf Kantonsebene bei der Raumplanung berücksichtigt.

Das ISOS unterscheidet zwischen Ortsbildern von lokaler, regionaler und nationaler Bedeutung, wobei das eigentliche Bundesinventar nur Ortsbilder von nationaler Bedeutung umfasst.

Ein Ort ist bestimmt durch das Verhältnis der Bauten untereinander, aber ebenso durch das Verhältnis zu dem, was ihn umgibt, zu den Wäldern und Wiesen, zur Landschaft. Wolfenschiessen wurde im Rahmen der Erstinventarisierung des gesamten Siedlungsgebiets von Nidwalden als ISOS-Ortsbild von regionaler Bedeutung eingestuft.

Mit den regionalen Ortsbildern Wolfenschiessen, Dörfli und Oberrickenbach werden die Erhaltungsziele A (Erhalten der Substanz), B (Erhalten der Struktur) und C (Erhalten des Charakters) eingestuft. Die Baubewilligungsbehörde darf im Bereich von geschützten Ortsbildern Neubauten und wesentliche Umbauten nur gestützt auf eine Stellungnahme der Kommission für Denkmalpflege bewilligen.

Bauamt

Vor zehn Jahren wurde die Stelle Leiter Bauamt von der Bevölkerung bewilligt. Seit dem Stellenantritt meistert Sepp Odermatt mit seinem Arbeitseinsatz alle Herausforderungen, damit in nützlicher Frist sämtliche Baugesuche oder Anfragen zu Bauprojekten behandelt werden können.

Ich gratuliere Sepp für das bevorstehende Jubiläum und bedanke mich bei ihm für die fachliche Unterstützung.

PIUS SCHULER, GEMEINDEVIZEPRÄSIDENT

Finanzen

Auch im Jahr 2023 wurden die Ausgaben und Einnahmen gut überwacht. Ziel ist weiterhin, die Pro-Kopf-Verschuldung weiter zu senken und die Ausgaben auf das Wesentliche zu beschränken. Nichtsdestotrotz stehen verschiedenste Projekte in der Pipeline, welche wichtig für unsere Gemeinde sind, sei es beispielsweise die Immobilienstrategie und die darin enthaltenen Pläne für die Sanierung der Schulhäuser oder auch die Sanierung der Wasser- und Abwasserleitungen. Da solche Projekte eine lange Vorlaufzeit benötigen, konnte ein Teil der flüssigen Mittel Anfang 2023 in Festgeld angelegt werden. Das Ziel ist es, auch weiterhin in Festgeld anlegen zu können, da mit der aktuellen Lage die Zinsen für Festgeld wieder etwas attraktiver geworden sind. Kostenseitig sind sicherlich die vorgegebenen Lohnerhöhungen des Kantons schwer ins Gewicht gefallen, jedoch können diese Kosten mit motivierten Mitarbeitenden schnell wieder wettgemacht werden.

Nun wird gespannt auf die erste Rechnung der Gemeinde Wolfenschiessen als Einheitsgemeinde geschaut. Im Grossen und Ganzen kann ich bereits jetzt sagen, dass die Rechnung 2023 entgegen der Prognose weit positiver abschliessen wird, als diese budgetiert wurde.

Zum Schluss möchte ich der Gemeindeverwaltung Wolfenschiessen und meinen Gemeinderatskameraden ein herzliches Dankeschön sagen für die sehr gute Zusammenarbeit im vergangenen Jahr. Ich freue mich auf die kommenden Jahre im Gemeinderat.

Tourismus

Seit 2023 werden alle touristischen Projekte direkt via Engelberg-Titlis Tourismus AG in der Person von Petra Liem erarbeitet und umgesetzt. Dafür findet halbjährlich ein Treffen statt, bei welchem die Wolfenschiesser Betriebe sich untereinander austauschen und ihre Ideen einbringen können. So haben die Betriebe unter anderem die Möglichkeit, sich auf den Plattformen von Engelberg-Titlis Tourismus AG





zu präsentieren. Aktuell werden alle Beschilderungen bei den Seilbahnen einheitlich gestaltet.

Landwirtschaft und Volkswirtschaft

Dem Gemeinderat ist es ein grosses Anliegen, den Kontakt zu den Wirtschaftstreibenden zu pflegen und mögliche neue Inputs zu erhalten. In diesem Zusammenhang findet jeweils alle zwei Jahre ein Treffen statt, bei welchem der Austausch mit den Landwirten und Landwirtinnen wie auch mit den übrigen Gewerbetreibenden im Mittelpunkt steht. Im Jahr 2023 durfte ich die beiden Anlässe organisieren. Die Landwirte und die Landwirtinnen trafen sich auf dem Hof von Ivan und Sandra Christen und das Gewerbe war Gast bei der Firma Bettermann AG. Die beiden Treffen waren gut besucht und es fand ein reger Austausch statt.

EDITH MATHIS, GEMEINDERÄTIN

Liegenschaften und Sicherheit

Liegenschaften

Mit der Einführung der Einheitsgemeinde sind auch die Liegenschaften der Schule in der Verantwortung der Gemeinde Wolfenschiessen. Nun bewirtschaftet die Gemeinde eine stattliche Anzahl an Gebäuden und Liegenschaften, die teils neueren Baujahres sind, jedoch auch einige, bei denen in technischer und energetischer Sicht doch dies und das ansteht.

Aus diesem Grund wurde eine Liegenschafts- und Immobilienstrategie in Auftrag gegeben. In einer ersten Phase wurde eine Bestandaufnahme der Gebäude und Liegenschaften gemacht, bei der ersichtlich ist, wie die Gebäude mit ihren technischen Anlagen und Bausubstanzen dastehen. Aus dieser Analyse resultiert eine Bedürfnis- und Prioritätentabelle für anfallende Sanierungen bei den verschiedenen Gebäuden.

Einige Arbeiten wurden im Jahr 2023 ausgeführt oder in Auftrag gegeben. Bei der Schnitzelheizung auf dem Schulareal wird nach der Heizperiode 2024 im Frühling ein

neuer Feinstaubfilter nachgerüstet, und die Eingangsfronten beim Schulhaus Dönni werden aus energetischen Gründen ersetzt. Weiter bekommt der Pausenraum des Kindergartens ein Sonnenschutzsegel, damit die Kinder auf dem Spielfeld neben dem Kindergarten einen Schattenplatz für die Pause oder den Unterricht erhalten.

Auch bei den Gemeindeliegenschaften wurden Reparatur- und Sanierungsmassnahmen ausgeführt, und die Sanierung der Abwasserleitungen rund um das Gemeindehaus und das Feuerwehrlokal ist zur Ausführung freigegeben.

Ein weiteres Projekt, das wir 2023 gestartet haben, ist die Gestaltung des Friedhofs. Momentan sind alle nötigen Aufnahmen gemacht und die Analysen stehen uns zur Verfügung. Der Auftrag für Gestaltungsvorschläge ist dem Planerteam Linder und Partner AG aus Altdorf erteilt worden.

Bei der Liegenschafts- und Immobilienstrategie sind wir leider noch nicht da, wo wir sein wollen und sollen. Die Einführung der Einheitsgemeinde sowie die vielen Teil- und Gesamtrevisionen haben sehr viel Arbeit bereitet und die Mitarbeitenden der Verwaltung sowie den Gemeinderat stark beschäftigt.

Auch das Reglement für die Benutzung der Räumlichkeiten der Gemeinde Wolfenschiessen wurde im Jahr 2023 einer Teilrevision unterzogen und den Vereinen sowie Parteien zur Stellungnahme verteilt. Das neue Reglement wird zukünftig die Arbeit der Verwaltung vereinfachen und die Bevölkerung von Wolfenschiessen soll einen Vorteil daraus bekommen. Dies ist uns, meiner Meinung nach, sehr gelungen.

Feuerwehr Wolfenschiessen

Nach den Startschwierigkeiten im Frühling läuft der Betrieb der Feuerwehr unter dem neuen Kommando von Hptm Zumbühl Manuel sehr gut. Die Einsatzbereitschaft sowie die Motivation der Mannschaft ist sehr gut. Auch im Jahr 2023 konnten alle Einsätze, Übungen und Kurse ohne Unfälle und Pannen abgeschlossen werden.

Ausbildung

Es fanden im Jahr 2023 folgende Übungen statt: 2 Kaderübungen, 8 Pflichtübungen, 6 Atemschutzübungen sowie 2 Spezialübungen für den Atemschutz im Brandsimulator.

Ein- und Austritte

Per 1. Januar 2024 durfte unsere Feuerwehr zehn neue Rekruten begrüßen: die Soldaten Burch Adrian, Christen Manuel, Christen Maurus, Mehr Lars, Niederberger Christoph, Odermatt Ambros, Odermatt Matteo, Schön Pascal, Zumbühl Quirin und Zurkirch Kai.

Auf Ende 2023 haben acht Feuerwehrangehörige die Feuerwehr verlassen: mit 28 Dienstjahren Wm David Christen, mit 27 Dienstjahren Oberleutnant und Atemschutz-Chef Christof Scherrer, mit 25 Dienstjahren und somit den Dienst erfüllt Fluri Martin, Niederberger Daniel, Niederberger Stefan, und vor der Diensterfüllung Fluri Daniel, Ottiger Daniel und Schön Diana. Wir danken allen für ihren Einsatz für die Sicherheit unserer Gemeinde und wünschen alles Gute ohne den Feuerwehrdienst.

Beförderungen

Im April 2023 haben die Wm Hess Marco, Willeboordse Fabian und Zumbühl Martin den Offizierskurs in Engelberg erfolgreich bestanden und wurden zum Leutnant befördert. Den neuen Offizieren wünschen wir für ihr neues Amt viel Glück und Erfolg und danken für den Einsatz und die Übernahme von zusätzlichen Aufgaben in der Feuerwehr.

Rückkauf Tanklöschfahrzeug von der Feuerwehr Dallenwil

Im Jahr 2001 haben die Feuerwehren Dallenwil und Wolfenschiessen gemeinsam ein TLF der Marke Mercedes angeschafft. Die Feuerwehr Dallenwil hat nun, nach 22 gemeinsamen TLF-Jahren, entschieden, ein eigenes kleineres Tanklöschfahrzeug (KLF) anzuschaffen. Aus diesem Grund ist per Juni 2023 die Kündigung der Tanklöschfahrzeug-Vereinbarung von Seiten Dallenwil bei uns eingegangen. Dies wurde schon frühzeitig kommuniziert und war für uns

keine Überraschung, sondern so vereinbart. Der Gemeinderat Wolfenschiessen hat sich in Rücksprache mit dem Feuerwehrkommando Wolfenschiessen entschieden, das Fahrzeug von der Feuerwehr Dallenwil zurückzukaufen und weiter in Betrieb zu halten. Das Fahrzeug sowie die Pumpe und der Aufbau sind in einem sehr guten Zustand, sodass das Fahrzeug ohne Weiteres noch einige Jahre seinen Dienst leisten kann.

Gemeindeführungsstab GFS

Der neue Chef des Gemeindeführungsstabs Wendelin Odermatt ist gut und sicher in sein neues Amt gestartet. Die ersten Rapporte des kantonalen und des Gemeindeführungsstabs fanden im April und Mai statt. Als Hauptaufgaben standen die Überarbeitungen der Notfallplanungen Lochrüti- und Humligenbach sowie die Notfallplanung Lawinen an. Weiter wurden einige Einsätze geleistet im Zusammenhang mit der Beurteilung der Lawinengefahr. Es gilt auch einen Dank auszusprechen: Marie-Therese Zimmermann ist per Ende 2023 aus dem Gemeindeführungsstab ausgetreten. Lisbeth Odermatt übernimmt an ihrer Stelle das Departement Soziales. Vielen Dank, Marie-Therese Zimmermann, für deinen Einsatz im Gemeindeführungsstab.

RETO GABRIEL, GEMEINDERAT



Bildung

Schule

Schule ist nicht nur Mathe, Deutsch und Fremdsprachen lernen – Schule ist viel mehr, sie ist ein Ort des Zusammenlebens, wo man zusammen gross wird. Schule ist also gesamtheitlich, sie umfasst alle Bereiche des Heranwachsens.

«Zämä wachsä»! Neben den alltäglichen Herausforderungen des Schulalltags stehen an unserer Schule momentan die sozialen Aspekte im Fokus. Dies zeigt sich besonders schön in unserem Leitbild-Prozess: Letztes Schuljahr hat die Schulleitung zusammen mit den Lehrerinnen und Lehrern ein neues Leitbild für die Schule erarbeitet. Es trägt den Titel «zämä



wachsä!» – sinnbildlich dafür, dass man in der Schulzeit nicht nur grösser wird, sondern sich auch weiterentwickelt, zusammen und aneinander wächst. Dieses Schuljahr wird das Leitbild im Schulalltag verankert. An der Startveranstaltung im Herbst haben wir auf unserem Pausenplatz symbolisch einen Baum gepflanzt. Übers Jahr verteilt finden mehrere Projekt-tage statt, in welchen unsere Schülerinnen und Schüler in klassenübergreifenden Gruppen arbeiten. Die Ergebnisse werden uns am Leitbildfestival vom 28. Mai 2024 präsentiert.

Die neue Schulkommission

Mit der Einführung der Einheitsgemeinde per 1. Januar 2023 wurde der Schulrat aufgelöst. Seither übernimmt die neu konstituierte Schulkommission unter der Leitung des Gemeinderats Ressort Bildung die strategische Führung unserer Schule. Am 18. Januar 2023 hat die Schulkommission die Arbeit engagiert aufgenommen. Ende Jahr schlugen zehn Sitzungen und zwei Klausuren zu Buche.

Von grundlegender Bedeutung war die Neu-Ausarbeitung des Funktionendiagramms sowie des Organisationsstatuts der Schule. Wichtig war auch die Diskussion unseres Schulprogramms. Das Schulprogramm führt alle Projekte und Aufgaben auf, die die Schulführung für die Weiterentwicklung unserer Schule als relevant erachtet, priorisiert diese und setzt für die einzelnen Punkte Ziele fest.

Weitere zentrale Themen waren das Projekt Schulsozialarbeit (siehe Artikel S. 24), ein Elternanlass zur Zukunft der Schule Wolfenschiessen (siehe Artikel S. 26) und unser Mittagstisch. Der Mittagstisch ist ein Erfolg! An Spitzentagen essen bis zu 65 Kinder in der Schule. Das bringt das Personal allerdings an seine Grenzen. Im Auftrag der Schulkommission hat die Schulleitung die Betreuungssituation überprüft und notwendige Massnahmen ergriffen. So wird u.a. das Pensum für das Betreuungspersonal aufgestockt, und für die Zeit nach dem Essen steht für die grösseren Schülerinnen und Schüler das betreute Lernatelier, für die kleineren zusätzliche Tische vor dem Mittagstisch zur Ver-

fügung. In Zusammenhang mit den Fragen rund um den Mittagstisch ist die Schulkommission dabei, zusammen mit der Schulleitung den Bedarf und die Möglichkeiten zu weiterführenden schul- und familienergänzenden Betreuungsangeboten zu prüfen.

Erstes Fazit Einheitsgemeinde

Der Start in die Einheitsgemeinde ist geglückt. Der Zusammenschluss fordert allerdings alle und bringt einen beachtlichen Mehraufwand mit sich. Es müssen nicht nur Verträge, Reglemente und Vereinbarungen überprüft und erneuert werden, es gilt auch Abläufe und Prozesse den neuen Rahmenbedingungen anzupassen. Ich möchte mich an dieser Stelle bei allen Beteiligten für die tolle Zusammenarbeit bedanken, insbesondere bei unseren Schulleitern Rolf Bucher und Pirmin Schwitter, unserem Gemeindeschreiber Andreas Bünther, allen

Die Schule in Zahlen

Schulstatistik per 1. August 2023

Stufe	Kinder	Klassen
Kindergarten	37	2
Primar	136	9
ORS	123	6
Total	296	17

Personalstatistik per 1. August 2023

Lehrpersonen	46
Schulleitung	2
Verwaltungspersonal	8
Zivildienstleistende	2

Austritte Lehrpersonal im Jahr 2023

Maria Van den Brul, FLP ORS
Franz Müller, FLP ORS
Regula Schilling, SHP Primar
Ramona Arnold, SHP KG

Jubiläen 2023

Ruth Linsenmaier, FLP Primar	10 Jahre
Rosli Niederberger, Mittagstisch	15 Jahre
Beatrix Blättler, Schulzahnpflege	15 Jahre



Startveranstaltung Leitbild

Mitarbeitenden der Schul- und Gemeindeverwaltung, aber auch bei meinen Kolleginnen und Kollegen der Schulkommission und des Gemeinderates.

CHRISTOPH BAUMGARTNER, GEMEINDERAT

Soziales/Kultur

Mit der Einheitsgemeinde und der neuen Zusammensetzung des Gemeinderates wurden teilweise die Ressorts neu zugeteilt. Das Jahr 2023 war somit für mich mit neuen Aufgaben im Ressort Kultur und einzelnen Themen im Bereich Kinder/Jugend erweitert worden.

Soziales

Der Antrag «Neuorganisation der Spielgruppe» der Frauengemeinschaft Wolfenschiessen war im Jahr 2023 eines der umfangreicheren Projekte. Mit Freude werden wir dieses auch weiterhin begleiten.

Im Bereich Jugend wurde ebenfalls eine Projektkommission mit einem definierten Auftrag, Bedarfsanalyse, gegründet. Mit der Genehmigung des Herbstbudgets 2023 ist somit ein

weiterer Grundstein gesetzt. In der wirtschaftlichen Sozialhilfe bleibt die Anzahl der Betroffenen weiterhin stabil tief. Bei den Langzeit-Sozialgeldempfängern lassen wir auch immer wieder prüfen, ob eine IV-Anmeldung gemacht werden sollte.

Die (Mehr-)Mitarbeit in den verschiedenen Arbeitsgruppen im Kanton ist sehr wichtig. Durch den Erfahrungsaustausch und mit dem neuen Wissen können wir die Anliegen in unserer Gemeinde, wie zum Beispiel in der wirtschaftlichen Sozialhilfe, bedarfsbezogener bearbeiten.

Kultur

Ein gelungener Abend war der sehr gut besuchte Jungbürgeranlass auf dem Rugisbalm. Mit Fischen, feinem Essen, regem Austausch und anschliessendem Ausklang im Happy Day fanden sehr interessante Gespräche zwischen Jugendlichen und Ratsmitgliedern statt.

Die kurzfristige Organisation des Empfangs für die Seilziehweltmeister bereitete uns grosse Freude! Wir konnten mit einem kleinen Team einen grossartigen Anlass auf die Beine stellen. Ich bedanke mich herzlich bei allen Helfern für



Jungbürgeranlass

die grosse Unterstützung! Über den Anlass wird in einem separaten Beitrag (S. 16) berichtet.

Mit vielen neuen Erfahrungen im Rucksack schauen wir auf ein intensives und sehr bereicherndes Jahr 2023 zurück. Wir freuen uns, im Jahr 2024 die Projekte und Aufgaben weiterzuentwickeln und uns neuen Herausforderungen zu stellen.

MONIKA CHRISTEN, GEMEINDERÄTIN

Werke

Wasserversorgung

Die Steuerung und die Überwachung des Wasserreservoirs müssen zwingend erneuert werden. Durch den bereits vorhandenen Verbund mit der Wasserversorgung Dallenwil ist es uns möglich, die Systeme zu vereinen und uns an das Leitsystem der Gemeinde Dallenwil anzuschliessen. Die Anpassungen werden im ersten Quartal 2024 vorgenommen.

Abwasser

Die Alarmübermittlung der Abwasserpumpwerke wurde erneuert. Nun werden alle Fehlermeldungen direkt an die ARA weitergeleitet und können umgehend bearbeitet werden.

Gesamterneuerung Wasser- und Siedlungsentwässerungsreglement

Eine Herausforderung, die alle Gemeinden meistern müssen. Die neuen Reglemente werden ab dem 1. Januar 2025 in Kraft treten. Wir haben in mehreren Sitzungen und langen Diskussionen eine gute Mischung aus einfacher Handhabung und fairer Abrechnung zusammengebracht. Die neuen Reglemente werden an der Frühjahrs-gemeindeversammlung 2024 vorgestellt und verabschiedet. Wir sind sehr positiv eingestellt, dass wir gute und verständliche Reglemente erarbeitet haben. Auch der Rechtsdienst und der Preisüberwacher haben diese überprüft und die Reglemente wurden in einer Vernehmlassung den Parteien und der FIKO zugesandt.

Mountainbike-Konzept

Der Nidwaldner Regierungsrat hat das Mountainbike-Konzept am 11. Januar 2024 verabschiedet, nachdem dieses in der Vernehmlassung grossmehrheitlich auf positive Resonanz gestossen ist. Das Konzept berücksichtigt die Interessen aller Anspruchsgruppen. Dadurch sollen Nutzungskonflikte auf bestehenden und neuen Wegen minimiert werden. Auf Basis des Konzeptes soll in den nächsten Jahren ein rechtswirksamer Mountainbike-Wegplan erarbeitet und umgesetzt werden.

Wanderwege

Fortlaufend werden unsere Wanderwege kontrolliert und in Stand gehalten. Zum Beispiel wurde die Brücke zwischen Wolfsschlucht und Obfuhr saniert und der Wanderweg verläuft neu seitlich in Richtung Dörfli. Eine sehr grosse Herausforderung ist die Sicherheit für Mensch und Tier auf Wanderwegen, die durch Alpweiden führen, wo Mutterkühe weiden. Aus Sicherheitsgründen musste zum Beispiel der Rundweg im Gummen für zwei Monate gesperrt werden. Wir sind sehr bemüht, für diesen Abschnitt eine Alternative zu realisieren.

ROGER ISENEGGER, GEMEINDERAT

Aus der Gemeindeverwaltung

GA-Tageskarte und Personelles

GA-Tageskarte wird durch Spartageskarte Gemeinde abgelöst

Seit 2007 haben die Gemeinden Dallenwil und Wolfenschiessen gemeinsam für ihre Einwohnerinnen und Einwohner die beliebte Gemeindetageskarte der SBB angeboten. Nun wurde sie von einem neuen Angebot, der Spartageskarte Gemeinde, abgelöst.

Die verbilligte und beliebte Tageskarte Gemeinde hat ausgedient. Die Alliance Swisspass, der Schweizerische Gemeindeverband sowie der Schweizerische Städteverband bieten Ersatz. Die neue Spartageskarte Gemeinde kann von Reisenden mit Halbtax bereits ab einem Preis von 39 Franken und ohne Halbtax von 52 Franken bezogen werden, neu wahlweise für die 1. oder 2. Klasse. Dieser Preis gilt bis 10 Tage vor dem gewünschten Reisetag, danach wird das Billett teurer. Die Spartageskarte kann sechs Monate bis einen Tag vor dem gewünschten Reisetag gekauft werden.

So funktioniert's

Kundinnen und Kunden können online unter spartageskarte-gemeinde.ch die Verfügbarkeit der Spartageskarten prüfen. Gemäss Alliance Swisspass sind das zu Beginn 1,5 Millionen Spartageskarten pro Jahr. Für die Bewirtschaftung der Kontingente sind die SBB zuständig. Ein direkter Kauf oder eine Reservierung über die Website oder per Telefon ist nicht möglich. Sind Tickets verfügbar, können diese nur noch vor Ort auf der Gemeindeverwaltung bezogen werden; sie müssen direkt bezahlt werden. Die Spartageskarte ist persönlich und nicht übertragbar.

Preisübersicht neue Spartageskarte Gemeinde (in Franken)

Klasse und Segment	Preisstufe 1 bis 10 Tage vor dem Reisetag	Preisstufe 2 bis 1 Tag vor dem Reisetag
2. Klasse ½	39.–	59.–
2. Klasse	52.–	88.–
1. Klasse ½	66.–	99.–
1. Klasse	88.–	148.–



*Silvan Hartmann,
Fachmann
Betriebsunterhalt*



Fachmann Betriebsunterhalt

Der Gemeinderat durfte Silvan Hartmann als neuen Fachmann Betriebsunterhalt wählen. Der 26-Jährige ist uns kein Unbekannter, absolviert er doch seit August 2022 in der Schule Wolfenschiessen seine Zweitlehre als Fachmann Betriebsunterhalt. Im Juli wird er seine Lehrzeit beenden und uns ab August in einem 100%-Pensum als ausgebildeter Fachmann unterstützen. Wir freuen uns auf die weitere Zusammenarbeit mit Silvan! Auf die ausgeschriebene Stelle sind sechs Bewerbungen eingegangen.

Der bisherige Stelleninhaber Hans Odermatt hat unseren Hausdienst im März verlassen. Er hat eine neue Herausforderung beim Kanton angetreten. Wir danken ihm für seinen Einsatz während der letzten zehn Jahre und wünschen ihm für die Zukunft alles Gute.

Arbeitsjubiläum

Die Zeit vergeht so schnell!

Folgende Mitarbeitende feiern Jubiläum:

Martin Gander, Hauswart	20 Jahre
Andreas Bünter, Gemeindeschreiber	15 Jahre
Gaby Hurschler, Leiterin Steueramt	10 Jahre
Sepp Odermatt, Leiter Bauamt	10 Jahre

Wir sind froh, sie in unserer Mitte zu haben. Herzlichen Glückwunsch zu ihren unglaublichen Jahren der Arbeit!

ANDREAS BÜNTER, GEMEINDESCHREIBER

Wasserversorgung

Wasser – Quelle des Lebens



Wer über eine Wasserversorgung Trinkwasser an Konsumenten abgibt, hat diese jährlich mindestens einmal umfassend über die Qualität des Trinkwassers zu informieren. Gerne informieren wir über die Trinkwasserprobe vom 27. Oktober 2023.

Wasser:	Leitungswasser (nach UV-Behandlung)
Entnahmestellen:	Dorfbrunnen, Talstation Niederrickenbach, Neufallenbach
Wassertemperatur:	10,6 °C/15,3 °C/14,6 °C
Witterung:	trocken

Parameter	gemessener Wert	Toleranzwert
Aerobe, mesophile Keime	1 KBE/ml	<300
Escherichia coli	nn KBE/100 ml	nn
Enterokokken	nn KBE/100 ml	nn
Nitratgehalt	2,8 mg	40
Gesamthärte	16 °fH	–

Legende: nn = nicht nachweisbar

Härtestufe

Das Wasser wird in der Schweiz gemäss Lebensmittelgesetz in sechs Härtestufen eingeteilt. Das Wolfenschiesser Wasser gilt als mittelhart.

Fazit

Das Leitungswasser erfüllte zum Probenahmezeitpunkt alle mikrobiologischen Anforderungen des schweizerischen Lebensmittelrechts. Unser Trinkwasser ist hygienisch einwandfrei. Prost!

CHRISTIAN NIEDERBERGER



Postautolinie Richtung Oberrickenbach Hindernisfreie Bushaltestelle beim Bahnhof



Die Bushaltestelle beim Bahnhof Wolfenschiessen ist hindernisfrei. Menschen mit einer Beeinträchtigung sowie auch Familien mit Kinderwagen steigen seit dem Herbst 2023 ebenerdig in das Postauto Richtung Oberrickenbach ein.

Das Behindertengleichstellungsgesetz sieht die Gleichstellung von Menschen mit Behinderung gegenüber solchen ohne Beeinträchtigung vor. Menschen mit Behinderung sollen unter anderem in der Lage sein, den öffentlichen Verkehr autonom und benachteiligungsfrei benutzen zu können. Damit ein ÖV-Angebot barrierefrei benutzbar ist, müssen die ÖV-Bauten, -Anlagen und -Fahrzeuge hindernisfrei ausgestattet werden. Soweit die Autonomie nicht durch technische Massnahmen gewährleistet werden kann, erbringen die Unternehmen des öffentlichen Verkehrs die erforderlichen Hilfestellungen durch den Einsatz von Personal. Die Anpassungsfrist für bestehende Bauten, Anlagen und Fahrzeuge lief per Ende 2023 aus.

Kurze Bauzeit

Die Bushaltestellen an der Postautolinie Wolfenschiessen–Oberrickenbach wurden auf eine hindernisfreie Ausstattung geprüft. Die technische Machbarkeit sowie die Verhältnismässigkeit für einen Ausbau waren lediglich für die

Bushaltestelle beim Bahnhof gegeben. Während der Bauzeit von eineinhalb Monaten wurden die Baumeister- und Markierungsarbeiten auf engstem Raum ausgeführt und konnten per Ende September 2023 abgeschlossen werden.

Diese kurze Bauzeit war sicherlich eine Herausforderung für alle beteiligten Parteien. Die ausführenden Unternehmen sowie auch die Postautofahrer und -fahrerinnen mussten ihre Arbeit auf engstem Raum erledigen. Beeinträchtigt wurden wohl teilweise auch die Fahrgäste, welche die Fahrradunterstände nutzten oder ihre Fahrkarte am Ticketautomaten lösten. Der Platz war kurze Zeit für alle etwas enger als gewohnt. Der Dank geht auch an die Anwohner, welche wohl hie und da warten mussten, bis sie passieren konnten.

Behindertengerecht – hindernisfrei

Für den Einstieg in das Postauto ist der Granit-Sonderbordstein der Haltekante mit einer Höhe von 22 cm ausgestattet. Dieses Niveau ermöglicht den Fahrgästen einen hindernisfreien Einstieg in das Postauto. Die visuellen und taktilen Markierungen runden die Sicherheit ab und zeigen die klaren Verhältnisse auf. Somit gelangen Menschen mit einer Geh- oder Sehbeeinträchtigung, mit Kinderwagen und Gepäck sicher von der Haltestelle in das Postauto.

CHRISTIAN NIEDERBERGER

Ein Jahr Werkdienst Adrian Burch als Werkdienstmitarbeiter



Seit knapp einem Jahr ist Adrian Burch als Mitarbeiter im Werkdienst tätig. Für uns ist dies Grund genug, um bei Adi über seinen Start und das erste Jahr als Mann an der Front nachzufragen.

Hallo Adi, als Erstes die Frage: Was war deine bisher schönste Begegnung und was deine schönste Aufgabe?

Ich schätze die Begegnung mit der Bevölkerung unserer Gemeinde. In den unzähligen interessanten Gesprächen lerne ich die Gegebenheiten der Gemeinde kennen. Dies ist sehr spannend und macht meinen Alltag sehr abwechslungsreich. Die schönste Aufgabe, welche ich bis heute ausführen durfte, war die Sanierung des Wanderweges im Geren inklusive der Geren-Brücke. Die Zusammenarbeit mit dem Werkdienstmitarbeiter der Gemeinde Engelberg sowie den Zivilschutzorganisationen Nidwalden und Obwalden gestaltete sich sehr angenehm und interessant.

Du kennst das Gemeindegebiet Wolfenschiessen mittlerweile sicher sehr gut. Welches ist der schönste Platz zum Arbeiten und weshalb?

Mein schönster Platz ist beim Wasserreservoir. Beim Ausmähen geniesse ich die atemberaubende Aussicht und die Stimmung im schönen Engelbergertal.

Wie ist die Zusammenarbeit mit der Gemeindeverwaltung?

Die Zusammenarbeit mit dem Team der Gemeindeverwaltung ist sehr unkompliziert und kooperativ, was die ganze Arbeit sehr angenehm gestaltet.

Du hast den Werkdienst am 1. Juli 2023 übernommen, damals hattest du mit deinem Vorgänger Daniel Fluri eine gute und fachkundige Einarbeitungszeit. Was ist die grösste Herausforderung für dich?

Ja, die Einarbeitungszeit war sehr intensiv. Bei einem Problem darf ich noch immer Dani kontaktieren. Dies schätze ich sehr! Die grösste



Adrian Burch in Arbeitsmontur

Herausforderung für mich ist die Grünpflege, welche Bepflanzungen, Winterschnitte von Sträuchern usw. beinhaltet. In diesem Bereich möchte ich meine Kenntnisse noch erweitern.

Mit deinem Job als Werkdienstmitarbeiter hast du auch viele Kommissionsaufgaben. Du bist bei den Wanderweg- und Bachverantwortlichen dabei. Wie hast du dich in diesen Kommissionen eingelebt?

Für mich ist die Kommissionsarbeit sehr interessant, sie bereichert meinen Arbeitsalltag. Auch hier schätze ich den regen und unkomplizierten Austausch mit den Verantwortlichen von den für mich neuen Bereichen Bäche und Wanderwege.

Neu bist du berufsbedingt in die örtliche Feuerwehr eingetreten. Wie sind deine bisherigen Erfahrungen?

Für mich ist der Feuerwehrdienst neu. Die Organisation vom Kommando und die Zusammenarbeit mit den Kameraden ist professionell und kollegial.

Lieber Adrian, danke für das aufschlussreiche Interview. Es freut mich, dass dir die Arbeit in unserer Gemeinde gefällt.

ROGER ISENEGGER, GEMEINDERAT

Wanderwege Zivilschutzleistungen

Wie in zahlreichen Gemeinden des Kanton Nidwaldens waren im September 2023 auch in Wolfenschiessen Mitglieder der Zivilschutzorganisation Nidwalden anzutreffen. Sie leisteten unterschiedliche Einsätze zugunsten unserer Gemeinschaft.

An nicht weniger als 13 Standorten leistete die Zivilschutzorganisation Nidwalden vom 11. bis 13. September 2023 ihren Wiederholungskurs. Bei Arbeiten wie Sanierung von Wanderwegen und Böschungen bis zu Brückenerneuerung legten rund 80 Zivilschutzleistende Hand an.

Wanderwegabschnitt Geren bis Gerli

Der Werkdienstmitarbeiter Adi Burch hält bei den Wanderwegverantwortlichen die Technische Leitung inne und ist unter anderem für die Wanderwege im Gebiet Dorf verantwortlich. Der Wegabschnitt vom Geren bis Gerli in Grafenort, welcher direkt an der Engelberger Aa entlang führt, war über die Jahre von beiden Seiten stark eingewachsen worden. Adi hat die Sanierung dieses Wanderwegabschnittes geleitet und mit Unterstützung des Zivilschutzes die Arbeiten ausgeführt.

Der bestehende Weg wurde wieder freigelegt. Hierbei wurde mit einem Bagger die oberste Schicht abgetragen und fachgerecht entsorgt. Anschliessend wurden die Schadstellen wieder mit Mergelkoffer aufgefüllt.



Werni Häcki mit dem Zivilschutz



Arbeiten am Wegabschnitt Geren

Wandfluh

Werni Häcki, Wanderwegverantwortlicher im Gebiet Steinalp (Brisen), koordinierte die Arbeit und führte die Sanierung des Weges zusammen mit einem Team der Zivilschutzorganisation in der Wandfluh aus.

Im Wegabschnitt oberhalb des Mittelpunktes von Nidwalden waren die bestehenden Holztritte durch die Wanderer und durch zunehmende Frequentierung durch Biker stark abgenutzt. Um die Sicherheit wieder gewährleisten zu können, mussten diese entfernt werden. Der Weg wurde in diesem Zivilschutzeinsatz somit wieder sicher und begehbar gemacht.

Unterhalt Wanderwege

Den beiden Verantwortlichen Adi und Werni danken wir für die Planung und Führung der beiden Zivilschutzeinsätze. Der Unterhalt des 170 Kilometer langen Wanderwegnetzes von Wolfenschiessen ist mit einem grossen Aufwand verbunden und wird durch die acht pflichtbewussten Wanderwegverantwortlichen mit grossem Fleiss und Engagement erledigt. Die Zivilschutzeinsätze sind eine grosse Entlastung für diese Projekte und unsere Gemeinde. Die Wiederholungskurse der Zivilschutzorganisation Nidwalden dienen in erster Linie dazu, die eigene Einsatzbereitschaft sicherzustellen. Die individuelle Weiterbildung der Zivilschutzleistenden wird mit den unterschiedlichen Einsätzen gefördert und deren Teamarbeit gestärkt.

CHRISTIAN NIEDERBERGER



Sport

Empfang der Seilzieh-Weltmeister



Die Seilzieh-Weltmeisterschaft in Sursee vom 30. August bis 3. September 2023 war ein unvergesslicher Anlass. Athleten aus Wolfenschiessen haben mit den Seilziehclubs Engelberg und Stans-Oberdorf sensationelle Leistungen gezeigt. Zahlreiche Fans aus Wolfenschiessen waren angereist und feuerten die Sportler mit grosser Begeisterung an. Zu Ehren der Sportler organisierte die Gemeinde Wolfenschiessen am 14. September eine kleine Feier.

Begleitet von Trichlern, Fahnschwingern und Dorfvereinen mit Fahndelegationen bewegte sich der Umzug durchs Dorf. Die Gratulanten klatschten und jubelten den erfolgreichen Sportlern zu. Gefeierte wurde in der Aula, die bis auf den letzten Platz besetzt war.

Gemeindepräsident Wendelin Käslin begrüßte die Sportler, Vereinsdelegationen, Familienangehörige und die vielen Fans. Alex Höchli, Talamann aus Engelberg, und Res Schmid, Nidwaldner Regierungsrat, erwiesen den Athleten die Ehre. Res Schmid richtete ebenfalls einige Worte an die Festgemeinde. Die Gemeinderätin Monika Christen führte durch den Abend. Mit Musik, Fotos und Videos konnte sie die Emotionen aus Sursee nochmals in Wolfenschiessen aufleben lassen.

Bereits beim WM-Schülerturnier in Sursee brillierten drei Schülerteams aus Wolfenschiessen, betreut von Kai Niederberger, Wendel Odermatt und Armin Burch. Sie gewannen einmal die Gold- und zweimal die Silbermedaillen. Kai Niederberger, Trainer der Kinder des Seilziehclubs Stans-Oberdorf, betont, dass solche Erleb-

nisse wie in Sursee und der Empfang in Wolfenschiessen die Kinder motivieren, dem Seilziehsport treu zu bleiben.

Anschliessend wurden verschiedene Teams geehrt: «Frauen 500 kg» Silber mit Petra Käslin und Erika Zumbühl, «Frauen U23 500 kg» Silber mit Jasmin Zumbühl (Ersatz), «Herren U23 600 kg» Silber mit Andrij Burch.

Das Weltmeisterteam der Frauen in der Königsklasse «Frauen 540 kg» war ebenfalls «sackstarch». Nach einem langen und kräfte-raubenden Kampf, der zuerst unentschieden endete, durften sie sich nach einem weiteren Kampf über den Vizeweltmeistertitel freuen. Petra Käslin und Erika Zumbühl gehören diesem erfolgreichen Team an.

Die Emotionen der Festgemeinde waren gross, als die Weltmeisterteams der Herren ihre Pokale zeigten: «Herren 680 kg» Gold mit Martin Arnold, Thomas Arnold, Robin Burch, Ueli Christen, Ruedi Odermatt und Severin Zumbühl vom Seilziehclub Engelberg; das Team der Herren in der Königsklasse «Herren 640 kg» holte Gold mit Kai Burch, Robin Burch, Samuel Gräni, Sven Gräni, Marco Hess und Ruedi Odermatt vom Seilziehclub Stans-Oberdorf.

Solche Erfolge können nur mit jahrelanger Vorbereitung, grosser Erfahrung und Durchhaltewillen erreicht werden. Nicht zu vergessen sind die Trainer, die Betreuer und das ganze Umfeld, welche alles daransetzen, eine gute Ausgangslage für die Athleten zu schaffen.

Wolfenschiessen ist stolz auf alle Athleten, die in Sursee mit dabei waren.

MONIKA CHRISTEN, GEMEINDERÄTIN

Schulleitung

Leitbild 2023

Nach fast 20 Jahren entsteht ein neues Leitbild. Wir geben Ihnen einen Überblick über den Sinn und die Entstehungsgeschichte, einen Rückblick auf das alte Leitbild, einen Einblick in die tägliche Leitbild-Arbeit und einen Ausblick auf unser Leitbild-Festival.

1. Ein neues Leitbild für die Schule

Was ist ein Leitbild?

Die Schule ist ein komplexes System, welches aus zahlreichen Untersystemen besteht. Diese haben ihre eigenen Strukturen, sind aber stark miteinander verbunden und vernetzt. Damit ist es zwingend, dass die stete Entwicklung dieses Gesamtsystems koordiniert ist und diese sich an gemeinsamen Werten orientiert.

Dieses Ineinander und Miteinander dieser Subsysteme einer Schule soll einen Charakter erhalten, der sich im täglichen Schulleben in der Schulkultur stärker zeigen sollte. Diese Schulkultur basiert wiederum auf den Beziehungen aller Schulangehörigen unter sich, aber auch auf den Beziehungen zu ihrer gesamten Umwelt. Diese Grundüberzeugungen können in einem Leitbild bewusst und sichtbar gemacht werden. Es ist ein Konzentrat aus Werten, Grundhaltungen und pädagogischen Zielen, auf welches sich die beteiligten Menschen verständigt haben.

Leitbilder laufen in Gefahr, in der Schublade in einen Dornröschenschlaf zu versinken. Diese heissen dann Leidbilder. Damit sie aber Leitbilder bleiben, müssen sie zum Leben erweckt und stets aktiv im Bewusstsein gehalten werden. Dies erfolgt mit Hilfe eines Leitsatzes oder eines Mottos. Während zwei Jahren wird in der Folge an diesem Motto schulintern gearbeitet.



Titelseite Leitbild 2004

2. Das alte Leitbild geht in Pension – eine Würdigung

In einem zweijährigen Entwicklungsprozess hatte die Schule unter Einbezug von Schülerinnen und Schülern, dem Lehrpersonenteam, von Eltern und Behörden von 2002 bis 2004 ein neues Leitbild erarbeitet. Es sollte kein neues Reglement oder eine Hausordnung sein. Es wurde aufgelistet, was zur damaligen Zeit für die Gesellschaft Bedeutung hatte und für die damalige Zukunft von Bedeutung sein sollte.

Das Leitbild 2004 beinhaltete sechs Leitsätze mit Präzisierungen, welche den Leitsatz umschrieben. Und tatsächlich: Die damals formulierten Werte haben heute noch ihre grosse Bedeutsamkeit.

Alle zwei Jahre wurde aus dem Leitbild ein Motto abgeleitet, um damit einen Schwerpunkt für die jeweils folgenden zwei Jahre zu setzen. Von 2008 bis 2018 wurden diese auf einem Plakat festgehalten.



Motto 2020 «Säuber gemacht – zäme gschafft»





2008 Wurzeln schlagen



2010 Rundum fit



2012 Sorg ha



2014 Andersch und doch gleych



2016 Jeder Schritt zählt



2018 Midänand und firänand

3. Leitbild-Prozess

Das Ende des Schuljahres 2021/22 nahte und die Planung für das kommende Schuljahr stand an. So galt es auch, ein neues Motto zu finden. Immer mehr stach ins Auge, dass das Leitbild – trotz noch aktuellen Leitsätzen – in die Jahre gekommen ist. Nur noch wenige Menschen, welche dieses Leitbild mit seinen Leitsätzen ins Leben gerufen hatten, waren noch an der Schule Wolfenschiessen tätig. So stellte sich berechtigterweise auch die Frage, ob diese Leitsätze anlässlich einer Weiterbildungsveranstaltung bestätigt resp. erneuert werden sollten.

Mit Dorothee Lauper, Schulberaterin aus Thun, fand sich eine ausgewiesene Fachfrau, die uns als Schule durch diesen anspruchsvollen Leitbild-Prozess führen und begleiten sollte.

Mitte August 2022 war es so weit. Wir alle waren vorbereitet und stellten uns auf einen spannenden und allenfalls langwierigen, vielleicht gar langatmigen und mühsamen Arbeitstag ein. Irrtum! Welch spannende pädagogische Diskussionen um Werte, Ziele und Visionen wurden geführt, dies in bunt gemischten Gruppen. Vier Gruppen, vier Plakate mit verschiedenen Werten, die als wichtig bezeichnet wurden.

In der angeregten Diskussion zeigte sich, dass die Struktur der Gruppe «grün» sich ideal als Leadstruktur eignen würde. Die vier Leitsätze – jeder besteht nur aus zwei Wörtern – waren geboren! Kurz und prägnant, dies gefiel allen.

Die Werte der anderen Gruppen wurden nun diesen vier Leitsätzen zugeordnet. Es wurde



ausprobiert, herumgeschoben, diskutiert, mit Punkten gewichtet.

Mit Hilfe der gewerteten Stichwörter innerhalb eines Leitsatzes galt es nun, diesen mit Unterpunkten zu präzisieren. Wir waren dankbar, dass die Schulberaterin als Hausaufgabe die Resultate mitnahm, um daraus einen ersten Wurf zu generieren. Das Resultat präsentierte sie anlässlich einer Gesamtkonferenz einen Monat später als Vorschlag. Noch einmal wurden alle Unterpunkte kritisch hinterfragt. Gab es Differenzen? Wurde ein wichtiger Wert ungewollt unterschlagen? Wir alle waren selbst erstaunt. Nach zwei oder drei Anpassungen

stand unser Leitbild, dies nach einer rekordverdächtig kurzen Zeit. Einstimmig wurde dieses Leitbild dem Schulrat zum Beschluss unterbreitet. Als eine seiner letzten Amtshandlungen setzte er es per 1. Januar 2023 als Rohfassung in Kraft.

Dieser Prozess hatte einen weiteren Mehrwert: Manch einer lernte einen anderen Mitmenschen (besser) kennen, der vielleicht doch schon länger an der gleichen Schule tätig war, der einem aber – auch wegen Covid19 – bisher selten bis nie begegnet war. Auch hier galt es aufzuholen, was in den letzten Jahren verhindert worden war.





4. Das neue Leitbild

Leitsatz 1 achtsam leben

- Wir akzeptieren einander und begegnen uns respektvoll.
- Wir gehen mit Natur und Material achtsam und sorgfältig um.
- Wir kommunizieren transparent und offen.

Leitsatz 3 individuell stärken

- Wir stärken und fördern den einzelnen Menschen an unserer Schule.
- Wir entwickeln unseren Unterricht und unsere Schule weiter.



Leitsatz 2 gemeinsam weiterkommen

- Wir binden alle Beteiligten bei der Gestaltung und Entwicklung unserer Gemeinschaft ein.
- Wir suchen gemeinsam nach Wegen und unterstützen einander.

Leitsatz 4 nachhaltig lernen

- Wir entdecken und lernen mit- und voneinander.
- Wir sind neugierig und offen.
- Wir schaffen ein motivierendes Lernklima.

5. Braucht es einen neuen Slogan?

Vor neun Jahren – ebenfalls im Rahmen einer pädagogischen Weiterbildung – stellte sich das Lehrerteam die Frage: «Wie können wir unsere Schule noch besser nach aussen sichtbar machen? Was strahlt von unserer Schule nach aussen?»

Resultierend aus dieser Diskussion entstanden der Slogan und das Logo «Lernen mit Aussicht», welches seither die Briefe, die Website, die Broschüren und vieles mehr zierte. «Immer noch



genial!», war dann auch eine Äusserung, als es um die Frage ging, ob dieses Logo abgelöst werden sollte.

Während ein paar Wochen hatten alle Mitarbeitenden die Gelegenheit, Vorschläge für einen neuen Slogan zu machen. Aus allen Eingaben wurden die zwei beliebtesten ausgewählt und zur Abstimmung gebracht. Wie erwartet: «Lernen mit Aussicht» gehörte – trotz seines Alters – zu den Favoriten. Kurz und knackig mauserte sich ein weiterer Slogan zum zweiten Favoriten: «zämä wachsä». Bewährtes oder Neues? Darüber konnten nun alle abstimmen. Das Rennen war äusserst knapp: Mit 51% der



Stimmen wurde der neue Slogan «zämä wachsä» dem Schulrat zum Beschluss unterbreitet.

Der Slogan ist das eine, ein passendes Logo das andere? Wie soll dieses aussehen? Vorschläge seitens der Schülerinnen und Schüler wurden eingeholt, Vorschläge aus den Diskussionen im Leitbild-Prozess wurden erneut gesichtet. Wer eignet sich dazu, ein neues Logo zu kreieren, das zukünftig die Schule Wolfenschiessen nach aussen sichtbar machen kann? Eine externe Firma oder eine Insiderin?

Tamina Stalder, Klassenlehrerin an der 1. ORS, stellt bereits in ihrem Unterricht in den Fächern Medien & Informatik sowie Bildnerisches Gestalten ihre grafischen Fähigkeiten unter Beweis. Sie zögerte nicht lange, als sie angefragt wurde, ob sie Lust hätte, einen Vorschlag für das neue Logo auszuarbeiten. Ihre Peer-Group, die Arbeitsgruppe, welche sich der Visualisierung des Leitbilds annimmt, schlug daher der Schulkommission einstimmig vor, das neue Logo zum Slogan «zämä wachsä» formell in Kraft zu setzen. Diesem Antrag folgte die Schulkommission im letzten Spätherbst gern.



6. Die Umsetzung

Die pädagogischen Leitsätze sind formuliert. Der Slogan steht. Aber wie erwecken wir unser neues Leitbild zum Leben? Wie überbringen wir die darin festgehaltene Botschaft an die Kinder, ans Personal, an die Eltern, an die Öffentlichkeit? Schnell war klar, dies ist eine arbeitsintensive Aufgabe, die sich nur als weiterer Prozess realisieren lässt. Diese Leitbild-Installation wird uns durch das ganze Schuljahr begleiten dürfen.

Insgesamt sechs Arbeitsgruppen übernehmen die Planung in den verschiedenen Bereichen:

- Die Gruppe **Visualisierung** begleitet den Leitbildprozess und kreiert Ideen, wie und wo das Leitbild zukünftig sichtbar sein wird. Ein wichtiger Beitrag war die Evaluation des neuen Logos.
- Die Gruppe **Startveranstaltung** stellte sicher, dass beim Start ins neue Schuljahr allen bewusst wurde, dass die Schule ein neues Leitbild hat. Dazu wurde am Vormittag des ersten Freitags ein Gesamtschulanlass ins Leben gerufen.
- Die Gruppe **stufenübergreifende Zusammenarbeit** definierte Partnerklassen, welche mindestens fünfmal im Schuljahr gemeinsam etwas unternehmen.
- Die Gruppe **Projekttag** orchestriert die zahlreichen Projekte, welche die Lehrpersonen für die altersdurchmischten Lerngruppen anbieten. Diese werden am Festival präsentiert.
- Die Gruppe **Leitbild-Festival** plant den Abschluss-Event im Mai.
- Die Gruppe **Öffentlichkeitsarbeit** stellt sicher, dass unserer Schule und das neue Leitbild auch in der Öffentlichkeit wahrgenommen werden.



7. Die Startveranstaltung

Wie machen wir unseren Slogan «zämä wachsä» und das damit verbundene Leitbild für uns täglich sichtbar? Die Antwort war sehr schnell gefunden. Sie zeichnete sich während des ganzen Prozesses immer wieder ab: Wir wünschen uns einen «Leitbild-Baum»!

Ein Baum wächst, gemeinsam mit den Kindern und Erwachsenen, die hier täglich über den Pausenplatz laufen. Er lebt Jahrzehnte und prägt das Bild des Schulareals. Er spendet Schatten und lädt zum Verweilen unter seinen Ästen ein. Er kann Treffpunkt für Jung und Alt, Familien und Singles werden. Er ist schön anzusehen und erfreut Herz und Seele. Er hat grosse Symbolkraft.

Dank einer grosszügigen Spende anlässlich der Praxisübergabe von Dr. med. Ulrich Brühl war es uns möglich, an der Startveranstaltung



eine bereits etwas grössere Trauerweide zu pflanzen. Diese spendet viel Schatten und kann bis zu 100 Jahre alt werden. Für diese Unterstützung möchten wir uns herzlich bedanken.

8. Klassenübergreifende Projekte

Wiederkehrend treffen sich im aktuellen Schuljahr die Kinder aus verschiedenen Klassen. Die erste Begegnung fand anlässlich der Startveranstaltung statt, zwei weitere Events folgten bereits. Hier ein paar konkrete Rückmeldungen:

«Die Örsler (3. ORS B) haben sich sehr gut mit den Kindergärtlern (KG A) verstanden. Der Postenlauf verlief reibungslos. Ich habe den Eindruck, dass



Klassenübergreifende Projekte

die Partner-Events sich sehr positiv auf die Beziehung zwischen Primar und ORS auswirken wird. Schöne Idee!»

Marc Pfeiffer, ORS-Lehrperson

«Unser Treffen hat sehr gut funktioniert. Wir haben uns besser kennengelernt und das Gotti/Götti-System eingeführt. Wir freuen uns auf das nächste Treffen.»

Simon Bachmann, Primarlehrperson

«Wir – die 5./6. Klasse C und die 1./2. Klasse A – hatten einen guten Start. Wir haben zusammen eine Sportlektion mit verschiedenen Spielen gestaltet. Die Kinder waren aufgestellt und haben viel gelacht. Wir werden das Angebot auf BG, TTG und evt. Bräteln über den Mittag ausweiten.»

Michael Baumann und Karolina Kristo,
Primarlehrpersonen

«Aus meiner Sicht hat unser Treffen, trotz der grossen Anzahl Kinder, sehr gut geklappt. Unsere Kinder hatten auf jeden Fall Spass und freuen sich schon auf ein Wiedersehen!»

Gaby Barmettler, KG-Lehrperson

«Wir hatten mit unserer Partnerklasse MS2 A eine ganz coole Sportlektion. Die Kleinen haben es sehr genossen und die Grossen waren sehr einfühlsam und haben sich rührend um die 1./2.-Klässler gekümmert. Trotz des Altersunterschieds war auch sofort ein Gemeinschaftsgefühl spürbar.» Ruth Linsenmaier, Primarlehrperson





9. Leitbild-Festival

Am **Dienstag, 28. Mai 2024**, ist es so weit. Von **16 bis 19 Uhr** unterhalten wir dich mit unzähligen Attraktionen und Aktivitäten. Diese Darbietungen wurden über Wochen und Monate mit viel Fleiss und Eifer in zahlreichen Ateliers eingeübt, vorbereitet, kreiert. Die Palette reicht vom Zaubern übers Trampolin und Seilziehen bis hin zum Musical und Alphornspiel. Dein Kind freut sich, wenn du es an diesem Abend begleitest und es dir sein verstecktes Talent zeigen kann. Und noch ein Tipp: Du brauchst dich nicht um das Nachtessen zu kümmern. Eine Festwirtschaft

ganz nach Geschmack der Schülerinnen und Schüler sorgt für eine weitere Überraschung!

Du, liebe Leserin, lieber Leser, bist herzlich willkommen. Wir laden dich ein, am Leitbild-Festival teilzunehmen. Die Türen sind für alle offen: Mammis, Pappis, Grosseltern, Geschwister, Götti und Gotti, Freunde, Nachbarn und natürlich auch für all jene Interessierten, welche die Schule Wolfenschiessen noch nicht gut kennen, aber auch gern mit ihr **«zämä wachsä»** möchten. Wir freuen uns auf dich!

ROLF BUCHER, GESAMTSCHULLEITER

Dallenwil und Wolfenschiessen Einführung Schulsozialarbeit



Die Gemeinderäte von Dallenwil und Wolfenschiessen planen die Einführung der Schulsozialarbeit. Das Geschäft kommt im Mai an die Gemeindeversammlung. Doch was ist Schulsozialarbeit?

Die Schule hat den verantwortungsvollen und fordernden Auftrag, unseren Kindern Schlüsselkompetenzen wie Lesen, Schreiben, Kommunizieren und Rechnen zu vermitteln. Dazu kommt die Entwicklungsförderung von persönlichen und sozialen Kompetenzen: Die Schülerinnen und Schüler lernen sich in Gruppen zu bewegen, sich einzuordnen und zu behaupten. Die Schule ist für die Kinder und Jugendlichen ein zentraler Lebens-, Lern- und Entwicklungsort.

Die Kinder und Jugendlichen arbeiten täglich an ihren persönlichen Stärken und Schwächen. Sie werden dabei von ihren Lehrerinnen und Lehrern gefördert und gefordert. Der Schulbetrieb wird allerdings immer häufiger und in verstärkter Masse durch verhaltensauffällige Kinder und Jugendliche gestört. Auch hier bei uns in Wolfenschiessen und Dallenwil. Ein einfaches und ganz alltägliches Beispiel: Eine Klassenlehrperson will nach der Mittagspause mit der Mathe-Stunde beginnen. Doch eine Schüler-Gruppe streitet sich heftig. An Unterricht ist nicht zu denken – die Lehrerin muss den Streit erst schlichten. Das Kerngeschäft, das Unterrichten, kommt zu kurz. Hier kann die Schulsozialarbeit wertvolle Unterstützung bieten.

Schulsozialarbeit in Nidwalden

Die Schulsozialarbeit setzt sich für ein ganzheitliches Wohlbefinden der Lernenden in ihrem Umfeld ein. Sie fördert und stärkt Kompetenzen zur Lösung von persönlichen und sozialen Problemen. Sie setzt auf der Ebene der einzelnen Schülerinnen und Schüler, der Eltern, Lehrpersonen, Klassen oder Gruppen an, geht ressourcenorientiert und zielgerichtet vor und bezieht alle Beteiligten mit ein. Sie ist letztlich Hilfe zur Selbsthilfe – zum Schutz des Kindeswohls. Die Schulsozialarbeit arbeitet interdisziplinär-vernetzt, untersteht aber der Schweigepflicht.



Die Rahmenbedingungen für die schulische Sozialarbeit im Kanton Nidwalden wurden 2009 durch eine kantonale Arbeitsgruppe erarbeitet. 2010 starteten die ersten Gemeinden mit der Schulsozialarbeit – ab Schuljahr 2024/2025 gibt es sie in acht von elf Gemeinden. Nur Emmetten, Dallenwil und Wolfenschiessen kennen diese Unterstützung noch nicht. Wo die Schulsozialarbeit eingeführt wurde, will man sie nicht mehr missen: «Ein Muss in jeder Schule! Die SSA (Schulsozialarbeit) kann für Kinder, Eltern, aber auch für uns Lehrpersonen eine wichtige Stütze und/oder Entlastung sein.» (Rückmeldung Evaluation Schulsozialarbeit Kanton Nidwalden, 2023)

Gemeinderat für Einführung

Nachdem die Einführung der Schulsozialarbeit 2017 Schiffbruch erlitten hatte, haben die Gemeinderäte von Dallenwil und Wolfenschiessen im Juli 2023 das Projekt neu aufgegriffen. Die Einführung ist prioritär. Daher wird das Projekt an der Frühjahrsversammlung 2024 zur Abstimmung gebracht.

Mit dem Projekt soll eine Chance der gemeindeübergreifenden Zusammenarbeit von Wolfenschiessen und Dallenwil genutzt werden. Die Schulsozialarbeit ermöglicht eine wertvolle Zusammenarbeit zwischen den beiden Schulen. Insbesondere bei der Übergabe von anspruchsvollen individuellen Einzelsituationen aus den Primarschulen an die Oberstufe kann eine



Vielfältige Aufgaben

Unterstützung für Schülerinnen und Schüler

Schulsozialarbeitende bieten individuelle Unterstützung für Schülerinnen und Schüler mit sozialen oder emotionalen Problemen. Sie können bei Kinderschutzfragen, Konflikten, Mobbing oder anderen persönlichen und familiären Herausforderungen helfen. Die Kinder werden miteinbezogen und lernen Strategien für die Problembewältigung. Das stärkt ihre Sozialkompetenz und fördert den Sozialisierungsprozess.

Beratung für Eltern

Die Schulsozialarbeit kann Eltern beraten und unterstützen, wenn sie Fragen oder Bedenken zu Erziehungsfragen oder zur schulischen Entwicklung ihres Kindes haben. Wo nötig, kann sie Eltern an geeignete Fachstellen weitervermitteln.

Zusammenarbeit mit Lehrkräften

Die Schulsozialarbeit arbeitet eng mit den Lehrpersonen, Heilpädagoginnen und Heilpädagogen und den Schulleitungen zusammen, um eine ganzheitliche Betreuung

der Schülerinnen und Schüler sicherzustellen. Gemeinsam wird die Situation um ein Kind beurteilt, damit Interventionen und Massnahmen koordiniert erfolgen können.

Prävention

Schulsozialarbeitende können präventive Programme entwickeln, um soziale Kompetenzen wie Kommunikation, Konfliktlösung und Teamarbeit zu fördern.

Für unsere Kinder

Die Schulkommissionen und die Gemeinderäte von Dallenwil und Wolfenschiessen befürworten die Einführung der Schulsozialarbeit, weil diese eine unabhängige Position zwischen Schule und Familie einnimmt. Sie kann sehr früh und niederschwellig soziale Probleme und persönliche Nöte von Schülerinnen und Schülern und teilweise auch von Eltern auffangen und bearbeiten. Die Schulsozialarbeit unterstützt die Kinder und Jugendlichen und entlastet die Lehrpersonen durch ihre Arbeit in Prävention und Information, aber auch durch eine rasche Intervention.

gemeinsame Schulsozialarbeit auf die Vertrauensarbeit aus der Primarschulzeit aufbauen und damit Kontinuität und verbindliche Fallführung sicherstellen.

Das vorgesehene Pensum der Schulsozialarbeit beträgt total 80%. Für die Primarschule Dallenwil sind 25%, für die Primar- und die Orientierungsschule Wolfenschiessen 55% vorgesehen. Die Kosten für die 80%-Stelle belaufen sich auf rund 113 500 Franken pro Jahr. Sie werden nach obigem Schlüssel aufgeteilt, wobei der Kostenanteil der Dallenwiler ORS-Schüler Wolfenschiessen in der jährlichen Rechnung rückvergütet wird.

Die Stimmbürgerinnen und Stimmbürger von Dallenwil und Wolfenschiessen stimmen an der Gemeindeversammlung vom 24. Mai 2024 über die Einführung der Schulsozialarbeit per Januar 2025 ab.

Nutzen Sie die Informationsveranstaltung, um sich über das Geschäft zu informieren. Sie findet am Mittwoch, 17. April 2024, um 19.30 Uhr in der Aula Zelgli in Wolfenschiessen statt.

REBEKKA ZULIAN, GEMEINDEPRÄSIDENTIN
DALLENWIL, RESSORT BILDUNG
CHRISTOPH BAUMGARTNER, GEMEINDERAT
WOLFENSCHIESSEN, RESSORT BILDUNG

Elternanlass «Zukunft Schule Wolfenschiessen»

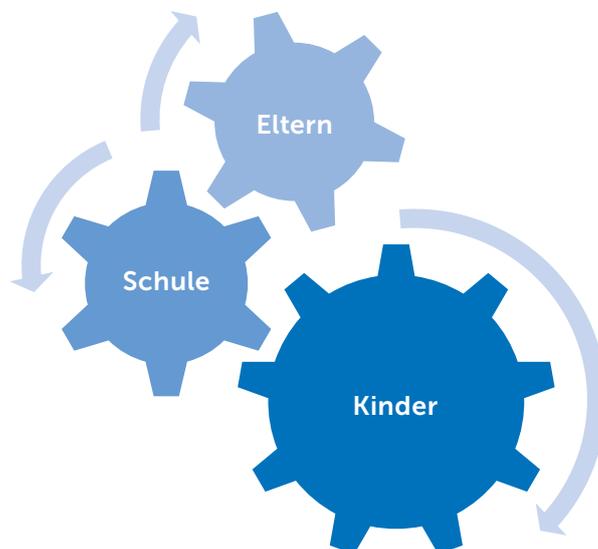


Die Schulleitung und die Schulkommission setzen alles daran, möglichst ideale Rahmenbedingungen für unsere Schule zu schaffen. Ein Qualitätsmerkmal einer guten Schule ist eine Elternmitwirkung, andernorts Elternrat oder Elternpartizipation genannt. Eine solche wird nun auch in Wolfenschiessen geschaffen.

Am Donnerstag, 26. Oktober 2023, haben die Schulleitung und die Schulkommission alle Eltern der Schule Wolfenschiessen zu einem Anlass «Zukunft Schule Wolfenschiessen» eingeladen. Ziel war, die Eltern mit ins Boot zu holen, die Zusammenarbeit von Schule und Elternhaus zu stärken – ganz dem neuen Leitbild der Schule Wolfenschiessen folgend, welches den Titel «zämä wachsä» trägt. Um der Hauptaufgabe der Schule, der Bildung und Erziehung unserer Kinder, gerecht zu werden, ist eine enge Zusammenarbeit von Elternhaus und Schule unabdingbar.

Rege Diskussionen im «World-Café»

Der Einladung der Schule sind 36 Eltern gefolgt, darunter auch einzelne Gemeinderäte und Gemeinderätinnen von Wolfenschiessen und Dallenwil. Neben einer offenen Diskussion zu verschiedensten Anliegen haben die Eltern engagiert zu den Schwerpunkten «Schüler», «Eltern» und «Schulsozialarbeit» diskutiert. Als Form wurde das sogenannte «World-Café» gewählt, das heisst, die Diskussion erfolgte in Gruppen, welche von den Mitgliedern der Steuergruppe der ORS, von Manuela Guntern, Michelle Muff und Jana Sommer sowie von Schulleiter Pirmin Schwitter moderiert wurden. Nach ca. 15 Minuten wechselten die Eltern zu den anderen Tischen, wo wiederum rege diskutiert worden ist. Dies wiederholte sich, bis sich alle zu allen Themen ausgetauscht hatten. Die Moderatorinnen und Moderatoren haben während der Diskussionen alle Aussagen auf grossen Plakaten gesammelt. Die Mitglieder der Schulkommission waren als Zuhörer den verschiedenen Tischen zugeteilt, Gesamtschulleiter Rolf Bucher als stiller Beobachter in der Aula unterwegs. In einer



Die Elternmitwirkung ist das Bindeglied zwischen Schule, Eltern und Schülern.

Schlussrunde haben die Moderatorinnen und Moderatoren zentrale Punkte aufgegriffen, einzelne wurden nochmals im Plenum diskutiert.

Gründung Elternmitwirkung Wolfenschiessen

Die vielen positiven Rückmeldungen haben die Schulkommission bestärkt, dass dieser Austausch mit den Eltern wichtig war – und künftig nicht mehr fehlen soll. Aus diesem Grund haben wir an der Klausur vom 27. November beschlossen, eine Elternmitwirkung ins Leben zu rufen mit dem Ziel, die Zusammenarbeit zwischen Schule und Eltern zu institutionalisieren. Eine Projektgruppe, bestehend aus Eltern, Lehrpersonen, Vertretern der Schulleitung und der Schulkommission, wird im Frühling ein Konzept ausarbeiten, das die Aufgaben und Ziele der Elternmitwirkung definiert. Bereits auf das neue Schuljahr 2024/25 soll die Elternmitwirkung dann ihre Arbeit aufnehmen und fester Bestandteil unserer Schule werden.

Die zahlreichen Inputs aus dem Elternanlass von Ende Oktober haben wir nicht vergessen. Sie helfen der Schulleitung und der Schulkommission bei der Überprüfung und Priorisierung der Ziele der Schule Wolfenschiessen. Ich bedanke mich nochmals für das Mitgestalten und freue mich auf die Arbeit der Elternmitwirkung.

CHRISTOPH BAUMGARTNER, GEMEINDERAT

Serie: Schulgesundheit im Fokus (Teil 2)

Der schulzahnärztliche Dienst

In drei Frequenz-Nummern geben wir Ihnen Einblick in die Schulzahnpflege, in den schulzahnärztlichen Dienst und den ärztlichen Dienst. Wir beleuchten Fragen, die in diesem Zusammenhang immer wieder auftauchen, und geben Ihnen interessante Hintergrundinformationen. In dieser Ausgabe geht es um den schulzahnärztlichen Dienst.

Wahrscheinlich erinnern auch Sie sich noch an den jährlichen Gang von der Schule zu Ihrem Zahnarzt. Ein Kind nach dem anderen wurde aufgerufen, bis man selbst an der Reihe war. Etwas verspannt nahm man auf dem viel zu grossen Zahnarztstuhl Platz. Der Becher auf dem Ding mit dem langen unheimlichen Arm wurde mit roter Flüssigkeit gefüllt. Der Sitz kippte nach hinten. Das Licht blendete kurz und dann war es auf den Mund gerichtet, welchen es zu öffnen galt. «Noch mehr öffnen bitte!», und schon kratzte der Spachtel an und zwischen den Zähnen und der kleine Spiegel offenbarte dem Zahnarzt, was ich wohl im Verlauf des letzten Jahres zu wenig beachtet hatte ... Beneidenswert waren jene, die sich ein Lob über ihr eifriges Zähneputzen ergattern konnten. Für sie stand der nächste Besuch wohl erst in einem Jahr wieder an.

Prävention und Früherkennung

Heute weiss ich: Alles hat seinen Sinn, so auch dieser jährliche und eher wenig beliebte Gang zum Schulzahnarzt. Eine Früherkennung von Zahn- und Zahnfleischerkrankungen verhin-

dert grössere Schäden oder gar schlimmere Krankheiten und damit auch unnötige Schmerzen. Ergänzende Hinweise über die Qualität der täglichen Zahnreinigung an die Kinder selbst, aber auch an ihre Eltern, tragen zu einer gesunden Entwicklung des Kindes bei. Dies ist so bedeutungsvoll, dass ein jährlicher Untersuchungsbesuch beim eigenen oder beim Schulzahnarzt gesetzlich eingefordert wird.

Die Schule ist in der Pflicht zu überprüfen, ob jährlich eine Zahnkontrolle durch einen Zahnarzt durchgeführt wurde. Bei völliger Verweigerung müssen Unterlassungen bei der Staatsanwaltschaft angezeigt werden, dies zum Wohl des Kindes. Ebenfalls überprüft die Schule, ob festgestellte Schäden innert Jahresfrist behandelt wurden. Falls nicht, wird das Gespräch gesucht und die Eltern werden auf die Notwendigkeit der Behandlung hingewiesen.

All dies lässt sich der Staat auch einiges kosten: Die Untersuchungen im Rahmen von Reihenuntersuchungen sind für die Eltern kostenlos, da sie von der Gemeinde übernommen werden. Die Schulabschlussuntersuchung im neunten Schuljahr umfasst eine Bestandaufnahme und zwei Röntgenbilder. Dafür erhalten die Eltern einen Gutschein, der bei einem Zahnarzt ihrer Wahl eingelöst werden kann. Die Kosten für die Behandlungen müssen die Eltern der Kinder hingegen stets selbst tragen.

Der Schulzahnarzt für Wolfenschiessen ist Dr. med. dent. Fahad Al-Wazzan. Er hat dieses Amt seit 2006 inne.



Untersuchungszimmer unseres Schulzahnarztes, Dallenwil

Foto: www.zahnarzt-dallenwil.ch, Fahad Al-Wazzan

Musikalische Begabtenförderung Nidwalden Singen aus Leidenschaft



Luana bei einem Auftritt am Kollegichor-Konzert 2023

Die 18-jährige Wolfenschiesserin Luana Fluri nimmt am Programm der Musikalischen Begabtenförderung Nidwalden (MBF) teil. Dies ist ein Angebot des Verbandes der Nidwaldner Musikschulen. Wolfenschiessen arbeitet mit den Musikschulen Dallenwil und Stans zusammen. Dadurch haben auch unsere Talente die Möglichkeit, von dieser Förderung zu profitieren.

Luanas Leidenschaft gehört seit früher Kindheit der Musik, speziell dem Singen. Sie habe schon früh viel gesungen und freute sich sehr, beim Zälglichor der Primarschule Wolfenschiessen mitmachen zu können. Der damalige Chorleiter und Klassenlehrer Martin

Odermatt wusste ihr Talent zu fördern und gab ihr die Möglichkeit, bei Auftritten Solopartien zu singen, oder nahm sogar ein von ihr geschriebenes Lied ins Programm des Chors auf.

Ab der 4. Klasse besuchte Luana Gesangsstunden. Über ihre damalige Gesangslehrerin kam sie mit 12 Jahren zur Möglichkeit, am Musical «Das Wunder von Luzern» mitzuwirken. Dieses Engagement führte zu weiteren Auftrittsmöglichkeiten. So wird sie beispielsweise vom Luzerner Chor «Boys Choir» regelmässig als Gastsängerin angefragt. Dies ermöglicht ihr bis heute die Zusammenarbeit mit professionellen Musikern und ein Musizieren auf hohem Niveau.

Luana's jetzige Gesangslehrerin machte sie auf die MBF aufmerksam. Sie wurde ins Programm aufgenommen und seit diesem Jahr, aktuell ist sie im 6. Kollegi, kann sie nun daran teilnehmen und von dieser hochstehenden Förderung profitieren. Dazu gehören neben dem Unterricht im «Hauptinstrument» Gesang auch das Erlernen eines Nebeninstrumentes (Klavier) und Theorieunterricht.

Im Rahmen der MBF kommt sie ebenfalls zu Auftrittsmöglichkeiten. Diese werden durch private Darbietungen, zum Beispiel an Geburtstagen, oder durch Angebote der Musikschule ergänzt. Die Auftritte bedeuten Luana besonders viel: «Es ist etwas sehr Schönes, wenn man Menschen mit der eigenen Musik berühren und ihnen eine Freude machen kann.»

Wenn Luana in die Zukunft blickt, wird bei ihr die Musik immer einen grossen Stellenwert im Leben haben. So plant sie nach der Matura ein Vorstudium an der Hochschule Luzern «Pre-College Jazz», später könnte ein pädagogisches Studium, zum Beispiel «Musik und Bewegung» der weitere Weg sein. Wichtig ist für Luana einfach eines: «Ich muss Freude haben an dem, was ich tue!»

**PIRMIN SCHWITTER,
SCHULLEITUNG KG/PRIMAR**



Luana begleitet ihre Lieder auch selbst am Klavier.

Musikalische Begabtenförderung Nidwalden



Die Musikalische Begabtenförderung Nidwalden (MBF Nidwalden) ist ein Angebot des Verbandes der Musikschulen Nidwalden. Die MBF Nidwalden ist anerkannter Leistungserbringer für das Bundesprogramm «Junge Talente».

Sie hat zum Ziel, Kinder und Jugendliche mit besonderem musikalischem Fähigkeits- und Leistungspotenzial gezielt und nachhaltig zu fördern. Sie stärkt damit das hohe Niveau der Nidwaldner Musikkultur und unterstützt den musikalischen Nachwuchs, unabhängig von allfälligen musikalischen Berufszielen.

Die MBF Nidwalden ist für Nidwaldner Musikschülerinnen und -schüler aller Stilrichtungen und Fachbereiche offen. Das Programm ist in vier Stufen unterteilt: Basisstufe, Aufbaustufe 1, Aufbaustufe 2, Pre-College. Ab der Stufe Pre-College arbeitet die MBF Nidwalden mit der Hochschule Luzern Musik HSLU zusammen.

Anforderungen und Aufnahmekriterien

Intensives Üben, regelmässiger Besuch der Unterrichtseinheiten, Ensembleunterricht, Proben und die Teilnahme am Programm der MBF Nidwalden sind Voraussetzung für die Förderung. Das Programm steht allen Musikschülerinnen und Musikschülern bis zum 25. Altersjahr, die ihren Wohnsitz im Kanton Nidwalden haben, nach bestandener Aufnahmeprüfung offen.

Weitere Informationen

www.musikschulen-nidwalden.ch

Kirchenrat

Rechenschaftsbericht 2023



Ein weiteres Jahr nach Corona, um dieses Wort ein letztes Mal zu benutzen, ist für uns ganz normal vergangen; wenn auch gefühlt viel zu schnell, aber das ist wohl Ansichtssache.

Das Kirchenjahr verlief ganz geordnet. An rund zehn Sitzungen wurde alles betreffend die Finanzierung, den Unterhalt, das Personelle und was sonst so anfiel besprochen und an die verschiedenen Ressorts weitergeleitet und ausgeführt.

Beschäftigt hat uns auch der Tirligarten, mussten wir doch Massnahmen gegen den Vandalismus und die Lärmemissionen vornehmen. Die neuen Regeln mit dem Zusperrern der Terrasse des Tirligarten-Gebäudes seien zu hart und nicht angemessen gegenüber der Jugend. Zusammen mit der Politischen Gemeinde bleiben wir am Ball und suchen nach Lösungen. Nicht nur die Kirchgemeinde und die Politische Gemeinde sind dabei gefordert. Einen grossen Teil zu einer einvernehmlichen Lösung können auch die Jugendlichen selber mit ihrem Verhalten beitragen.

Ohne grosse Wortmeldungen und Diskussionen gingen die Kirchgemeinde-Versammlungen im Frühling und im Herbst über die Bühne. Wichtig war auch die Neu-Anstellung einer Sakristanin und ihre lückenlose Einarbeitung in ihren neuen Tätigkeitsbereich. Dies ist sehr gut gelungen. Herzlichen Dank an Klaus Zumbühl und Vreni Zumbühl für ihr Engagement.

Ende Jahr 2023 hat Silvia Kuri bereits angekündigt, dass sie sich im Frühling nicht mehr zur Wahl stellen wird. Die intensive Suche nach einem neuen Ratsmitglied wurde gestartet. Leider ist es nicht so einfach, geeignete Leute zu akquirieren, die bereit sind, sich mit ihrem Wissen und ihrer Mitarbeit im Kirchenrat einzubringen und ein Amt als Kirchenratsmitglied anzutreten.

Ich bedanke mich bei meinen Ratsmitgliedern, Pfarrer Erich Lehmann, bei allen Kirchenbediensteten, den Ehrenamtlichen und allen, die in irgendeiner Weise zum Kirchenwohl beitragen.

ANDI CHRISTEN, KIRCHMEIER



Nötige Renovationsarbeiten an der Bettelrütlikapelle

Aus dem Kirchenrat Verabschiedung Sissi Zimmermann

Fotografin, Reiseführerin, Regisseurin, Managerin, Büroplanerin, Betreuerin, Buchhalterin, Psychologin, Website-Gestalterin, Redaktorin, Sekretärin, HGU-Leiterin und noch viel mehr würde es wohl besser treffen, als das was du, Sissi, in unserer Kirchgemeinde gearbeitet hast – als Pfarreisekretärin und Leiterin des Heimgruppenunterrichts.

Aber fangen wir von vorne an: Vor 30 Jahren gab es in Wolfenschiessen noch kein Pfarreisekretariat. Die Pfarreimitglieder waren dem Pfarrer bekannt und wurden über die Einzahlungsscheine der Kirchensteuern «registriert». Gab es ein Anliegen zu besprechen, einen kirchlichen Anlass zu planen, fand das alles im Pfarrhaus statt. Damals war Sissi im Kirchenrat tätig.

Im Jahr 1997 stand der Pfarrerwechsel von unserem langjährigen Pfarrer Hans Tuol zu Pfarrer Urs Casutt an. Eine Bedingung für die Neuanstellung war die Schaffung eines Sekretariats. So kam es, dass Sissi mit einem 10%-Pensum in Zusammenarbeit mit Pfarrer Casutt den Aufbau des Pfarreisekretariats in Angriff nahm. Im damaligen Pfarrhaus hiess es nun die Fühler ausstrecken, was die Aufgaben eines Pfarreisekretariates sein sollten. Als Erstes mussten alle Katholiken schriftlich erfasst und eine Kartei erstellt werden. Weitere Aufgaben waren der Aufbau eines Büros, Kontos betreuen, Schriftverkehr abwickeln und noch einiges mehr. Im Laufe der Zeit hat sich der Aufgabenbereich des Sekretariats stark verändert. Inzwischen ist Sissi Ansprechperson für Vereine, Bürger und Räte geworden, die immer Auskunft geben konnte oder nach einer Lösung gesucht hat. Die Betreuung und Redaktion des Pfarrblatts, Pläne erstellen z.B. für Ministrantendienst, Lektorinnen, Sakristaninnen, Betreuung der Aussenkapellen, Organistensuche und vieles mehr ist zum Aufgabenfeld dazu gekommen. Inzwischen beträgt das Pensum 45%.

Auf die Frage nach einem übergeordneten Ziel für die Kirchenarbeit hat mir Sissi geantwortet: «Ich möchte zu einer offeneren Kirche beitragen, in der sich alle angenommen und wohl fühlen. Es sollen alle willkommen sein.» Das war



Sissi Zimmermann mit Pferd Tracy und Hund Aiko

wohl auch mit ein Antrieb, dass Sissi eine Mitinitiantin war, den Heimgruppenunterricht nach Wolfenschiessen zu bringen. Zuerst war Sissi als HGU-Leiterin tätig, später übernahm sie dann die Gesamtleitung, welche sie viele Jahre ausübte. Auch in diesem Aufgabenbereich kamen ihre vielen Fähigkeiten wieder voll zum Einsatz.

Du hast viele Herausforderungen in deiner Sekretariatszeit angenommen und mit Bravour gelöst. Eine der grossen Herausforderungen war unter anderem die Renovation des Pfarrhelferhauses und die dazugehörige Neu-Organisation des Sekretariats. Nun haben wir ein sehr gut funktionierendes und kompetentes Pfarreisekretariat, wo man gerne vorbeigeht und sich wohl und gut beraten fühlt.

Die Spuren, liebe Sissi, die du hinterlässt, sind sehr vielseitig und zeigen fast alle nur in eine Richtung – nämlich nach vorne! Wir danken dir von Herzen für deine grossartige Arbeit, die du geleistet hast, und wünschen dir alles Gute für deine wohlverdiente Pensionierung.

URSULA CHRISTEN JÖDICKE, KIRCHENRÄTIN



Chappeli Altrüti

Erbaut mit Steinen vom Haus der Waldbrüder



Berühren die Sonnenstrahlen das kleine Gebäude oberhalb des Hechhüsi, leuchten dessen Mauern. Dadurch werden die Blicke automatisch auf dieses abseits stehende Gebäude gezogen. Erbaut in den 1920er-Jahren, diente es dem damaligen Hechhüsi-Besitzer Emanuel Stickelberger als Rückzugsort und Ort der Musse für seine schriftstellerischen Arbeiten.

Als im Frühjahr 2020 der Bundesrat der Schweizer Bevölkerung den Rat «Bleiben Sie zu Hause» erteilte, machten sich viele Wolfenschiessern und Wolfenschiesser auf, ihre eigene Gemeinde wiederzuentdecken. Ein offenbar beliebtes Ausflugsziel war dabei auch das «Chappeli» auf der «Altrüti». Ein Gebäude mit vielen Unbekannten. Auch wenn es aussieht wie eine kleine Kapelle, so ist diese Bezeichnung nicht richtig. Denn für eine Kapelle fehlt der geweihte Altar. Bildstöckli ist die treffendere Bezeichnung.

Wegheiligtum passt ebenfalls. Steht es doch direkt an einem Weg, zu dem es jedoch keinen offiziellen Zugang gibt.

Gemäss Landeskarte beginnt der in der Karte eingezeichnete Weg beim obersten Zipfel vom «Unterhausweidli» und endet bei eben diesem Gebäude. Gut, dass es Winter ist und es den Bauern, der das «Unterhausweidli» bewirtschaftet, vermutlich nicht gross stört, dass Besucher den Weg am Waldrand entlang selber wählen. Schritt für Schritt geht es die Weide hoch. Beim obersten Landzipfel angekommen, kann man den nun offiziellen und bis zu einem halben Meter breiten Wanderweg nicht verfehlen. Nach knapp 20 Minuten Fussmarsch präsentiert sich das Bildstöckli in seiner ganzen Schlichtheit vor den Augen der Betrachter.

Das in den Hang hinein gebaute Gebäude strahlt etwas Erhabenes aus. Über dem Bogen der talwärts gerichteten Seite begrüsst die Besucher der lateinische Spruch «Soli Deo Gloria», was

nichts anderes heisst als «Gott allein sei Ehre». Vier Stufen bilden den Zugang zu dem von der Stützmauer gesicherten Vorplatz. Das an der bergseitigen Wand befestigte Kreuz ist mit einer Palme geschmückt. Die sieben Zutaten, die eine echte am Palmsonntag in der Wolfenschiesser Pfarrkirche geweihte Palme aufweist, sind nicht mehr alle erkennbar. Es ist allerdings ein Zeichen dafür, dass auch nach der Coronapandemie immer wieder Menschen hierherkommen. Die südlich ausgerichtete Fensternische ist etwas grösser als jene auf der Nordseite. Zwei massive Holzbänke laden zum Verweilen, aber auch zum Nachdenken ein.

Auch vor Ort gibt das «Chappeli» wenig über seine Herkunft preis. Eine Jahreszahl zur Verortung des Baujahres sucht man ebenso vergebens wie in den Archiven Schriftstücke zu diesem doch stattlichen Bildstöckli. Das vom Wald umschlossene Stück Magerheuland «Altrüti» ist Bestandteil der grossen Parzelle Hechhuis.

Bauwerk von Emanuel Stickelberger

Im Jahre 1919 wurde das arg vernachlässigte Hechhuis von Emanuel Stickelberger (1884–1962) aus Basel erworben. Der damalige Industrielle war bemüht, den historischen Charakter des Hauses pietätvoll zu erhalten und wiederherzustellen. Dies erfolgte zu einer Zeit, wo sich



Ein schlichtes Kreuz hängt an der Rückwand. Links und rechts laden zwei massive Holzbänke zum Verweilen ein.



Der Kochherd als stummer Zeuge. Im hinteren Teil des ehemaligen Wohnhauses war die Küche untergebracht.

der neue Hechhuis-Besitzer mit dem Gedanken herumschlug, die eigenen chemischen Firmen in Basel und Haltingen aufzugeben und sich der Schriftstellerei zu widmen. In Wolfenschiessen fand er die Ruhe und Musse zum Schreiben. Inspirationen für seine Romane holte er sich im Hechhuiswald. Hier liess er an verschiedenen Orten kleine Tische und Bänke aufstellen, wohin er sich zum Schreiben zurückzog. In diesem Zusammenhang ist auch der Bau des Gebäudes oben in der «Altrüti» zu betrachten. Die Steine für den Bau dieses Rückzugsorts fand er in den Ruinen des verfallenen Wohnhauses «Chell», das knapp 100 Meter weiter nördlich liegt.

«Chell» als Totengräberpfund

Wie die «Altrüti» ist auch die «Chell» ein von Wald umsäumtes Stück Magerheuland. Im ersten Band der Buchreihe Nidwaldner Orts- und Flurnamen ist festgehalten, dass neben dem kleinen Stall noch die Grundmauern eines Wohnhauses bestehen. «Dieses Grundstück gehörte lange zur sogenannten Totengräberpfund von Wolfenschiessen», ist weiter zu lesen. Der jeweils amtierende Wolfenschiesser Totengräber hatte hier sein unentgeltliches Wohnrecht. Erwähnt wird auch der «Kellweg», der steil bergab bis zur Liegenschaft «Brigg» geführt hatte, heute jedoch überwachsen ist.





Ebenfalls gesichert ist, dass einst in der «Chell» Waldbrüder lebten. Erste Spuren führen ins 13. Jahrhundert zurück. Die Ansiedlung von Waldbrüdern in der «Chell» ist ebenso belegt wie jene auf St. Jost in Ennetbürgen oder auf St. Joder in Altzellen. Wer als Waldbruder leben wollte, brauchte dazu das Einverständnis der Obrigkeit. War diese von der edlen Absicht der Kandidaten überzeugt, wurden ihnen keine behördlichen Steine in den Weg gelegt. Nicht selten mussten die Kandidaten bei den Kapuzinern eine Prüfung bestehen. Wohl auch deshalb, um in Erfahrung zu bringen, wie es um den Glauben der angehenden Einsiedler stand.

Waldbruder Mathias Hattinger

Wie viele Waldbrüder in der «Chell» ihr Einsiedlerleben geführt haben, ist nicht bekannt. Zumindest über einen dieser frommen Männer weiss man einiges. Sein Name: Mathias Hattinger. Er kam zu Beginn des Jahres 1415 aus Thun über den Brünig nach Wolfenschiessen, um hier in stiller Einsamkeit Gott zu dienen. Die offizielle Bewilligung, als Waldbruder auf dem Heimwesen «Chell» zu leben, wurde ihm von Ulrich von Wolfenschiessen erteilt.

Der fromme Einsiedler gewann offenbar schnell die Achtung seiner Nachbarn. Der unterhalb der Einsiedelei lebende Nachbar gestattete Mathias Hattinger am 1. März 1415 die Benutzung von Weg und Steg auf seinem Grundstück und erteilte dem frommen Zeitgenossen das Recht, in seinem Wald das notwendige Holz zu fällen. Ulrich von Wolfenschiessen, der gleichzeitig auch Ammann der Gemeinde war, vergabte Mitte August des gleichen Jahres dem Einsiedler sowie seinen Nachfolgern im Einsiedlerleben das Haus und die Hostatt auf der «Chell».

Wie lange Mathias Hattinger die Einsiedelei in der «Chell» bewohnt hatte, ist nicht überliefert. Im alten Jahrzeitbuch von Wolfenschiessen wird des frommen Mitbürgers wie folgt gedacht: «Es fällt Jarzit bruder Mathisenn Hättingrs ob der Kheel, der hat gäben diser Khilchen den besten Khelch, so disere Khilchen hat undt 20 Pfund darzu, dass man jürlich sin Jarzit begange uff dieserren tag (28. Januar).» Offenbar war Mathias



Schlicht, aber erhaben präsentiert sich das Wegheiligtum in der «Altrüti». Aufgrund der Tatsache, dass es keinen geweihten Altar hat, ist das Gebäude den «Bildstöckli» zuzuordnen.

Fotos: Beat Christen

Hattinger nicht der einzige Waldbruder auf der «Chell». So werden später auch die Waldbrüder Walter und Albrecht von Heidinger erwähnt, für die in der Wolfenschiesser Pfarrkirche ebenfalls Jahrzeiten abgehalten wurden.

Wo der Osterhase wohnt

Emanuel Stichelberger gehörte ab den 1920er-Jahren zu den führenden Schriftstellern der Schweiz. Es ist anzunehmen, dass einige Kapitel seiner vorwiegend historischen Romane im weissen Gebäude oben in der «Altrüti» entstanden sind. Die Nachkommen von Emanuel Stichelberger bilden die Gemeinderschaft Hechhüsi und sorgen für den Unterhalt. Für den ab und zu im «Chappeli» anzutreffenden Blumenschmuck sorgt die Bauernfamilie, die das Magerheu erntet. Das Blumenstrüsschen ist jeweils ein Dank dafür, dass die Arbeiten unfallfrei beendet werden konnten. Und da gibt es noch eine Geschichte, die von Generation zu Generation weitererzählt wird und die sich bis heute gehalten hat: «In diesem weissen Gebäude wohnt der Wolfenschiesser Osterhase.»

BEAT CHRISTEN

Kapellrat Oberrickenbach

Rechenschaftsbericht 2023

Die Kapellgemeinde Oberrickenbach hat ein sehr schönes Jahr 2023 hinter sich. An verschiedenen Anlässen konnten wir unsere Gemeinschaft in Oberrickenbach pflegen.

Erfreulicherweise konnte am 19. März der Suppentag wieder durchgeführt werden. Es kamen viele Besucherinnen und Besucher in die Forsthütte, um sich an einer feinen Suppe zu wärmen und den Wortgottesdienst mitzufeiern. Dieser wurde musikalisch von Angela Mathis begleitet. Der Erlös wurde an eine wohltätige Organisation gespendet. Der Anlass wurde von der Frauengemeinschaft organisiert, welcher wir an dieser Stelle für die Organisation der grossartigen Anlässe während des Jahres danken.

Die Frühjahrsgemeindeversammlung fand am 3. Juni in der Kapelle statt. Aufgrund der Abstimmung zum Angelus-Geläut folgten viele Stimmbürger unserer Einladung. Im Anschluss fand ein gemütlicher Apéro statt. Wir freuen uns auch ohne Anträge aus der Bevölkerung immer wieder über zahlreiche Besucher.

An Fronleichnam führte uns der Seniorenausflug nach Niederrickenbach, wo wir es uns bei sonnigem Wetter und gemütlichem Beisammensein im Pilgerhaus gutgehen liessen. Ein Besuch in der Kapelle und im Klosterlädeli gehörte natürlich auch dazu.

Dieses Jahr durfte die Kapellgemeinde Oberrickenbach im August zum Rätetreffen Wolfenschiessen/Oberrickenbach in die Forsthütte einladen. Bei feinem Essen und guten Gesprächen verbrachten die Behördenmitglieder einen schönen Abend. Tags darauf fand das Helferessen statt. Im Restaurant Bannalpsee genossen wir einen schönen Abend und das gute Essen.



Die Heimfahrt fiel etwas früher aus als geplant, damit alle Gäste sicher vor dem Gewitter wieder im Tal waren. Petrus war uns gut gesinnt.

Unsere Chilbi feierten wir im Oktober mit einem Gottesdienst. Nach der Messe gab es noch ein Chilbi-Kaffee und feinen Kuchen. Die ungewöhnlich warmen Temperaturen haben viele Besucher zu einem gemütlichen Beisammensein eingeladen. Aufgrund der Akustik fand die Herbstgemeindeversammlung vom 16. November in der Turnhalle statt. Und auch hier durfte zum Abschluss ein Kaffee und feiner Kuchen nicht fehlen.

Anfang Dezember fand die Hubertusmesse statt. Trotz garstigem Wetter wurde diese sehr gut besucht. Viele Mitglieder schätzen es sehr, eine solche Messe im Freien feiern zu dürfen. Die Adventszeit wurde am 13. Dezember mit der Roratefeier begrüsst. Der Wortgottesdienst in der Kapelle im Schein der Kerzen ist ein Herzerwärmer in der dunklen und kalten Jahreszeit und das anschliessende Zmorgä bei Klara und Armin Burch ein schöner Abschluss. Und kurz vor Weihnachten haben die Kinder ihr Krippenspiel aufgeführt. Die zahlreichen Besucherinnen und Besucher erlebten eine wunderbare Aufführung mit vielen begeisterten Kindern.

Wir bedanken uns bei den vielen fleissigen Helferinnen und Helfern. Ohne euch ist es uns nicht möglich, die vielen schönen Anlässe durchzuführen – vielen herzlichen Dank!

Zwei Kinder aus Oberrickenbach konnten im Jahr 2023 die Erste Heilige Kommunion empfangen und vier Jugendliche erhielten die Firmung. Leider mussten wir in diesem Jahr von zwei Kapellgemeindegliedern Abschied nehmen.

Beim Unterhalt der Liegenschaften konnte der Zaun beim Parkplatz fertiggestellt werden. Die Ringleitung in der Kapelle wurde repariert sowie der defekte Entfeuchter ersetzt. Die Vorbereitungen für die Sanierung der alten Kaplanei im Frühling/Sommer 2024 sind im vollen Gange. An der Dorfstrasse 7 musste die alte Heizung mit einer Heizwärmepumpe ersetzt werden.

MADELEINE CHRISTEN,
KAPELLRAT-VIZEPRÄSIDENTIN



Cheltiheysli Ober Englerz Kühl, kühler, am kühlpsten



Oberhalb von Wolfenschiessen befindet sich das Cheltiheysli Ober Englerz. In dieses strömt aus einer Bergspalte eiskalte Luft.

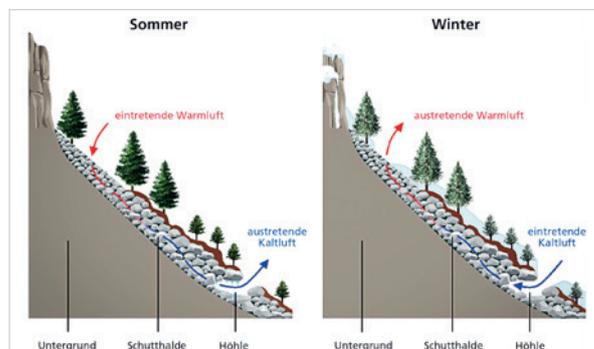
Dieses Kühlhäuschen wurde von der Besitzerfamilie vor einigen Jahren mit einem neuen Dachstock vor dem Zerfall gerettet. Vor dem «Kühlschrank-Zeitalter» war es besonders gefragt. Doch noch heute nutzen es die Familien Mathis-Leu und Zettel-Mathis für den Eigenbedarf. Die Stiftung Naturerbe Karst und Höhlen Obwalden (NeKO) hat über viele Jahre hinweg den Temperaturverlauf gemessen. Daraus wurde deutlich, dass sich das Kühlphänomen jedes Jahr von Neuem wiederholt. Das Cheltiheysli Ober Englerz ist wohl das besterhaltene in der Zentralschweiz, das auch noch für den Eigenbedarf genutzt wird und bezüglich Höhenlage im Frühjahr die tiefsten Temperaturen aufweist. Es wurde ins Geotopinventar des Kantons Nidwalden aufgenommen, steht aber nicht unter Schutz. Für die Erhaltung des Gebäudes und die Weiterführung der Tradition sorgen die Besitzer bereits seit der Übernahme vor bald hundert Jahren.

Kühlhäuschen und Kühlkeller, die je nach Region ganz unterschiedlich genannt werden,



Grafik 1: Das Cheltiheysli Ober Englerz befindet sich am Fuss eines grossen bewaldeten Bergsturzareals (eingefärbte Fläche). Am tiefsten Punkt der bewaldeten Blockhalde fliesst die kalte Luft aus den Hohlräumen ab (roter Kreis = Standort des Kühlhäuschens), sobald die Aussentemperatur höher liegt als jene des ausgekühlten Felskörpers.

Grafik: M. Trüssel



Grafik 2: Schematischer Längsschnitt durch eine Blockhalde mit saisonal wechselnder Bewetterung.

Grafik: A. Treyer, aus «Die Höhle», Heft 1–4/2020

geraten immer mehr in Vergessenheit. Kein Wunder: Seit die Elektrizität Einzug gehalten und somit das «Kühlschrank-Zeitalter» angebrochen ist, werden sie nicht mehr benötigt. Das war vorher noch ganz anders. Jene Bauern, die über eine natürliche Kühlgelegenheit verfügten, waren spätestens seit dem Aufkommen der Käserei privilegiert, da sie die frische Milch kühlen konnten. Dort, wo nichts Besseres zur Verfügung stand, wurden an schattigen, bewaldeten Lagen Erdkeller angelegt, um wenigstens einigermaßen kühle Bedingungen herstellen zu können. Doch besonders begehrt waren Orte, wo im Sommer eisiger Wind aus dem Boden strömte, sogenannte Windlöcher.

Heute sind von diesen Kellern oder Gebäuden vielfach nur noch Ruinen (Wüstungen) vorhanden, wobei die Kaltluft weiterhin aus dem Untergrund austritt. Oft sind die Gebäude schon derart zerfallen, dass sie in ein oder zwei Generationen nicht mehr sichtbar sein werden. Auf dem Gemeindegebiet von Wolfenschiessen sind solche Zeitzeugen noch bei der Hüethütte in Oberrickenbach vorhanden und gemäss Willi Ambauen im Hechhuis, Unterhaus und Hinterst Ey. Ein weiteres Objekt, der Kältekeller Grosssitz, wurde ins Bauinventar geschützter und schutzwürdiger Gebäude aufgenommen und von der Denkmalpflege unter Schutz gestellt. Dort, wo es noch intakte Kühlhäuschen oder Kühlkeller hat, ist das insbesondere den traditionsbewussten Besitzerinnen und Besitzern zu verdanken!



Das Cheltiheysli Ober Englerz, wie es sich aktuell präsentiert. Foto: 5. Januar 2024



Das Kühlhäuschen ging 1928 in den Besitz der Familie Mathis über und 2018 an die Nachfolger-Familie Zettel-Mathis. Foto: 3. Mai 2009



Unterschiedliche Kühlungsphänomene

Die Stiftung Naturerbe Karst und Höhlen Obwalden (NeKO) hat zwischen dem Brünigpass und Seelisberg über 20 Kühlhäuschen und Kühlkeller inventarisiert und dabei die unterschiedlichen Typen untersucht. Grundsätzlich gilt es zwischen natürlicher Wasser- und Luftkühlung zu unterscheiden. Die wassergekühlten Objekte befinden sich klar in der Minderheit. Diese wurden direkt über Quellen mit kaltem Wasseraustritt gebaut. Bei den luftgekühlten Objekten liessen sich unterschiedliche Bewetterungsphänomene feststellen, die sich wiederum in eine dynamische und eine statische Bewetterung unterteilen lassen:

Dynamische Bewetterung:

- Blockhalden-Luftkühlung
- Höhlenwind-Kühlung
- Wasserfall-Luftkühlung

Statische Bewetterung:

- Geländemulden als Kaltluftfallen

Am verbreitetsten sind Kühlhäuschen, die am Fuss von Blockhalden gebaut worden sind. Dazu gehört auch jenes von Ober Englerz (Grafik 1). Blockhalden bestehen aus unzähligen kleinen Hohlräumen, die meist vom Waldboden oberflächlich abgedichtet werden. In die vielen kleinen Hohlräume dringt aber im Winter sowohl Wasser als auch eisige Luft ein. Deshalb wird der Fels stark unterkühlt. Dabei gefriert oft das

Sickerwasser. Sobald die Aussentemperaturen steigen, fliesst die physikalisch schwerere Kaltluft in der Blockhalde ab und dringt im untersten Teil der Halde als eisiger Wind an die Erdoberfläche (Grafik 2). Dieses Phänomen ist im Cheltiheysli Ober Englerz besonders ausgeprägt, da sich bergseitig ein grosses Bergsturz- und Blockschutthalden-Areal von 2 bis 3 ha mit einer Höhendifferenz von gegen 400 m befindet. Obwohl das Kühlhäuschen lediglich auf 726 m ü. M. liegt, wurde in keinem der anderen beobachteten Objekte eine so tiefe Frühsommertemperatur gemessen.

Solange die Temperatur in den Blockhohlräumen nicht wesentlich über 0 °C steigt, bleibt die Temperatur des Lufteintritts ins Kühlhäuschen ziemlich konstant. Ist der Kältespeicher in der Blockhalde jedoch «aufgebraucht», steigen die Temperaturen auch im Kühlhäuschen im Laufe des Sommers deutlich an und erreichen im Herbst 6 bis 7 °C. Bis dann hat sich der Felskörper an die Aussentemperaturen angeglichen. Je grösser das Hohlraumvolumen, umso länger kann die kühlende Wirkung andauern. Wenn es einwintert, beginnt der Zyklus von Neuem.

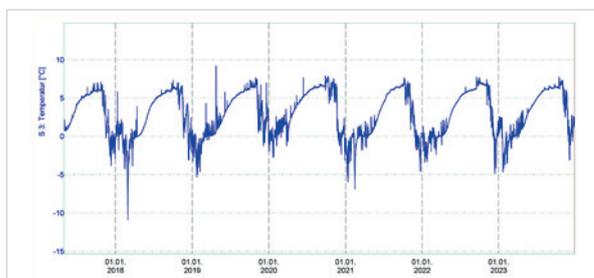
Bei Objekten im Karst verhält sich das Temperaturregime anders. Hier herrscht über das ganze Jahr eine auffallend konstante Temperatur. Die Windquelle stammt aus einem wesentlich weitläufigeren Hohlraumsystem (das der Jahresmitteltemperatur der jeweiligen Höhenlage entspricht), welches nicht vom winterlichen Unterkühlungsphänomen dominiert wird. Und



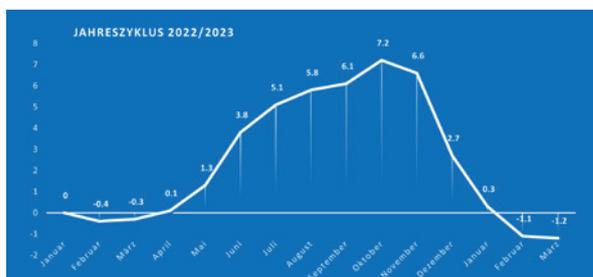
nochmals eine gänzlich andere Ausgangslage besteht bei Geländemulden, in denen sich im Winter die kalte Luft sammelt und den Felskörper auskühlt. Hier bilden sich «Kaltluftseen». Im Gegensatz zu allen anderen bodenluftgekühlten Kühlhäuschen fehlt hier der Wind vollständig. Diese Objekte erwärmen sich im Laufe des Frühjahrs schnell und verlieren einen Grossteil ihrer Wirkung schon im Laufe des Sommers.

Langzeit-Temperaturmessungen

In einigen Kühlhäuschen wurden über Jahre die Temperaturen gemessen. Diese Messreihen zeigen, dass der Temperaturverlauf von den Frühjahrs- bis zu den Herbstmonaten von Jahr zu Jahr variieren kann. Ausschlaggebend ist in erster Linie der vorangegangene Winter. War dieser überdurchschnittlich mild, dann ist bereits die «Starttemperatur» im Frühling im Kühlhäuschen höher. Der Effekt verstärkt sich im Laufe der



Grafik 3: Der Temperaturverlauf im Cheltiheysli Ober Englerz über 7 Jahre bis Ende 2023. Jahr für Jahr wiederholt sich der Zyklus. Er variiert – je nach aktueller Wetterlage – nur geringfügig. Grafik: Elpro/M. Trüssel



Grafik 4: Ein typischer Jahreszyklus mit Monatsmitteltemperaturen, aufgezeigt für das Jahr 2022/2023. Nach der Winterkälte kommt im Frühjahr der eisige Luftstrom in Gang. Von Monat zu Monat wird die aus dem Berg austretende Luft etwas wärmer und erreicht im Herbst 6 bis 7°C, was noch immer der Temperatur eines Kühlschranks entspricht. Ab November wechselt der Luftstrom die Richtung und der Zyklus beginnt von Neuem. Grafik: M. Trüssel



Bevor das Gebäude Schaden nahm, wurde 2017 auf Initiative der Besitzerfamilie der Dachstock ersetzt.

folgenden Monate. Die Sommertemperaturen haben darauf keinen nennenswerten Einfluss mehr.

Von keinem anderen Kühlhäuschen gibt es eine längere lückenlose Messreihe im Stundentakt wie vom Cheltiheysli Ober Englerz. Die Messungen wurden 2017 gestartet und dauerte bis Anfang Januar 2024 (Grafik 3). Sie zeigen exemplarisch den jährlich sich wiederholenden Zyklus: die Unterkühlung im Winter, der wochenlange Temperaturverlauf im Frühjahr knapp über 0 °C und dann ab dem Frühsommer bis in den Herbst der markante Anstieg der Temperatur (Grafik 4).

Tradition erhalten

Das Cheltiheysli Ober Englerz besteht, seit sich die Einheimischen erinnern können. Das überrascht nicht, befindet sich der markante Kaltluftaustritt doch in nächster Nähe der landwirtschaftlichen Besiedlung. Das Gebäude ist typischerweise in zwei Räume geteilt. In der hinteren Kammer besteht bergseitig ein direkter Anschluss an die riesige Bergsturz- bzw. Blockhalde. Hier wurde in der Natursteinmauer eine etwa 60 cm hohe und 30 cm breite Öffnung belassen, damit die Kaltluft ungehindert einfließen kann. Dieser Raum eignete sich vorzüglich zur Lagerung der Milch – insbesondere der Abendmilch –, aber auch von Butter und weiteren Lebensmitteln. Im vorderen Raum wurde die Milch verarbeitet. Über dem Türrahmen zur Kühlkammer ist u.a. bis heute eine hölzerne Vorrichtung zum Einstecken der «Milchbüechli» erhalten geblieben.



Das Kühlhäuschen besteht aus zwei Räumen. Im hinteren Teil befindet sich der eigentlich Kühlraum. Im vorderen Teil wurde früher Käse hergestellt. Walter Mathis zeigt über dem Türrahmen die Holzvorrichtung, wo die «Milchbüechli» eingesteckt wurden. Foto: 29. Juli 2005



Martha Mathis-Leu steht dem Regional-TV Tele Tell Red' und Antwort. Das Fernsehen hatte damals das Thema der historischen Kühlhäuschen aufgenommen. Foto: 7. August 2009



Die etwa 60 cm hohe und 30 cm breite Felsspalte im bergseitigen Teil des Cheltiheysli, aus der vom Frühjahr bis Spätherbst kalte Luft ins Gebäude strömt. Hier wurde über Jahre hinweg mit einem Logger (rotes Gerät) die Temperatur im Stundentakt gemessen.

Fotos: M. Trüssel, NeKO-Stiftung



Das Gebäude ging mit dem Kauf der Liegenschaft 1928 an die Familie Mathis über. In den vergangenen bald hundert Jahren hat sich die Familie stets um das Cheltiheysli gekümmert, auch wenn es seit Langem nicht mehr zur Käseherstellung benutzt wird. Auf Initiative der NeKO-Stiftung wurde das Kühlhäuschen-Thema 2009 in der Zentralschweiz medial aufgegriffen. Martha Mathis stand damals dem Regional-Fernsehen TeleTell Red' und Antwort.

2017 erfolgte nach eingehenden Abklärungen die Totalerneuerung des Dachstocks. Dabei hatte der Schwiegersohn Dominik Zettel – der zusammen mit seiner Frau Franziska den Hof Ober Englerz ein Jahr später übernahm – alle baulichen Abklärungen getroffen und die Sanierung geleitet. Die Unterwaldner Höhlenforscher halfen bei den Bauarbeiten tatkräftig mit, da sie solchen Bodenluftzirkulationen auf der Spur sind und sich für die Erhaltung traditioneller Nutzung von Naturphänomenen einsetzen. Das Gebäude wird zwar in jüngerer Zeit mehrheitlich als Lager benutzt. In der Kühlkammer befinden sich aber für die Selbstversorgung mäuse-sichere

Behältnisse, um Milch- und Fleischprodukte sowie Gemüse aus dem eigenen Garten natürlich frischhalten zu können. Einen besseren und nachhaltigeren Kühlschrank gibt es nicht! Dominik und Franziska Zettel-Mathis sorgen somit weiterhin, dass das Cheltiheysli Ober Englerz erhalten bleibt.

MARTIN TRÜSSEL

Begriffsdefinition

Als «Kühlhäuschen» werden Gebäude bezeichnet, die ausschliesslich der Kühlung dienen oder gedient haben. Der Begriff «Kühlkeller» ist jenen Objekten vorbehalten, in denen nur ein einzelner Raum eines Gebäudes zur Kühlung genutzt worden ist oder noch wird. Diese Objekte sind je nach Region unter verschiedenen Namen wie «Milchhuisli», «Cheltiheysli», «Nidler», «Windlöcher», «Bierkeller» usw. bekannt. Zudem gab es lokaltypische Bauweisen.

Korporationen

Die Güterwälderkorporation



Der Gründung der Güterwälderkorporation Wolfenschiessen im Jahr 1924 gingen jahrhundertelange Streitigkeiten voraus.

Die Wälder sind seit 1486 im Besitz der Ürte Boden. Die intensive Nutzung der Wälder führte zu Konflikten zwischen Ürte (Waldeigentümerin) und Holzbezugsberechtigten (Güterbesitzer). Nach Gerichtsentscheiden in den Jahren 1757 und 1759 bekamen die Güterbesitzer ein Haurecht «ob dem Tossen»; dieses Recht durfte im Gehrenflüehwald, Murwis, Stäfeli- und Hörnliwald sowie im Wissifluehwald ausgeübt werden. Die Streitereien gingen beinahe andert-halb Jahrhunderte weiter bis zum Jahr 1921, als die Güterbesitzer das Gesuch um freie Abtretung einiger Waldparzellen an die Ürte Boden richteten.

Im November 1923 traf sich darum die Mehrheit der Güterbesitzer der Ürte Boden. Die Einladung erfolgte wie zu dieser Zeit üblich im Amtsblatt. Einberufen wurde die Versammlung von Regierungsrat Theodor Christen und Friedensrichter Josef Zumbühl. Zweck dieser Versammlung war es, Vorschläge auszuarbeiten für eine ausserordentliche Boden-Ürtegemeinde. Die Uneinigkeiten ergaben sich aus dem Benützungsrecht der Waldgebiete, die der Ürte Boden gehörten, das aber den Güterbesitzern ein Holzbezugsrecht einräumte.

Man wollte eine gütliche oder rechtliche Abtrennung des Waldareales vom Eigentum der Korporation erreichen. Nach «reichlich benützter Diskussion», wie es im Protokoll nachzulesen ist, wurde dem Antrag des Boden-Ürterates, dass die Ürte Boden der Genossenschaft der vereinigten Güterbesitzer (später Güterwälderkorporation) mit einer Waldabtretung entgegenkommen soll, mit grosser Zustimmung entsprochen.

Im März 1924 trafen sich die Güterbesitzer erneut. Es wurde bekannt gegeben, dass alle Güterholzberechtigten der Korporation Boden den Vertrag unterschreiben müssen. Dieser wurde an diversen Sitzungen durchberaten. Am 17. November 1924 wurde der Vertrag durch die «hohe Regierung» abgesegnet. Somit wurde die

Güterwälderkorporation, die jüngste Korporation im Kanton Nidwalden, aus der Taufe gehoben. Der Vertrag über die Waldabtretung zwischen der Ürte Boden und der Güterwälderkorporation enthielt die Klausel, dass die Wälder niemals verkauft werden dürfen. Aus diesem Grund muss die Berechtigung für den Bezug von Hagholz bei jedem Güterbesitzer im Grundbuch eingetragen werden; nebst dem Bezugsrecht ist auch die Anzahl der sogenannten «Hagstöck» im Grundbuch vermerkt.

Somit waren nun die 85 Güterkorporationsmitglieder berechtigt, Hagholz gegen die Bezahlung des «Ludergeldes» zu beziehen. Das Hagholz durfte jeweils beim Holzplatz Allmend abgeholt werden. Im Gegensatz zu anderen Korporationen ist das Hagholzrecht an die Liegenschaft und nicht an den Nachnamen gebunden, d.h. bei Besitzerwechsel geht das Recht an den neuen Besitzer über. Durch den Strukturwandel in der Landwirtschaft ist die Zahl der Güterbesitzer inzwischen auf 60 gesunken.

Die Hagholzberechtigten sind in verschiedene Kategorien eingeteilt worden. Jährliche, zweijährliche, dreijährliche oder vierjährige Bezüge waren möglich. Ein Liegenschaftsbesitzer mit Hausgarten zum Beispiel hatte das Recht zum Bezug von Hagholz alle vier Jahre. Ein Güterbesitzer mit Landwirtschaft durfte jährlich Holz beziehen. Die Höhe des Ludergeldes wurde jährlich an der Gütergemeinde festgelegt. 1957 betrug der Preis für pro Stock Fr. 22.–. Die Bereitstellung von Hagholz wurde bis Mitte der 1980er-Jahre weitergeführt. Weil das Kosten-Nutzen-Verhältnis für die Güterkorporation nicht mehr aufging, wurde die Hagholzbereitstellung per Beschluss an einer Gütergemeinde aufgehoben.

Zu Beginn der Gründung der Güterwälderkorporation wurde mit einfachen Mitteln im unwegsamen Gelände im Stäfeli, Hörnli, Murwis, Gehrenflüeh und Wissiflueh Holz geschlagen und mittels Reistwegen und Seilanlagen ins Tal gebracht. Die Arbeit war streng und sehr gefährlich. Bereits im ersten Jahr nach der Gründung bezahlte die Güterwälderkorporation Unfallversicherungsprämien an die Schweize-



Holzplatz in der Allmend

rische Unfallversicherungsanstalt in der Höhe von Fr. 147.85. Die Lohnkosten im Rechnungsjahr vom 1. November 1926 bis 1. November 1927 betragen Fr. 485.50 (Auszug aus dem Rechnungsbuch).

Eine Holztransportanlage zum Gehrenflüehwald im Wert von Fr. 6432.70 (aus dem Rechnungsbuch) wurde den Güterbesitzern von der Ürte Boden überlassen. Für die Holzlagerung und die Verankerung eines Holzerseils kaufte die Güterkorporation der Ürte Boden im Jahr 1930 1100 m² Land ab, den heutigen Holzplatz Allmend vor der Schwybogenbrücke. Wie dem Protokoll zu entnehmen ist, rechnete man zu dieser Zeit für eine Installation der Anlage vom Holzplatz Allmend bis ins Murwis mit Kosten von Fr. 30 000.–, wobei die Kosten für das Drahtseil und die Eisenkonstruktion mit Fr. 16 000.– den grössten Teil ausmachten. Das Holztransportseil wurde bis Ende der 1980er-Jahre genutzt. Im Jahr 1990 wurden die Drahtseile zurückgebaut.

Regelmässig wurden in den Wäldern der Güterkorporation Holzschläge, Aufforstungen und Waldpflegearbeiten durchgeführt. Dies nicht zuletzt, weil der Wald im steilen Gelände bis heute unter anderem eine wichtige Schutzfunktion erfüllt. Die Holzpreise waren schon zu dieser Zeit eine Berg- und Talfahrt. Bei tiefen Holzpreisen wurde entsprechend weniger Holz geschlagen.

Der Sturm Vivian im Jahr 1990 verschonte auch die Waldungen der Güterkorporation nicht. Der Stäfeliwald wurde weitgehend zerstört. Bis

1994 sind dort 2020 m³ Holz aufgerüstet worden. In den Sturmflächen wurden nachher 3000 Fichten, 500 Lärchen, 500 Ahorne und Weiden gepflanzt.

Die Wälder der Güterkorporation Wolfenschiesseen setzen sich heute wie zur Gründungszeit vor hundert Jahren aus drei getrennten Waldkomplexen zusammen:

Gehrenflüehwald	51,16 ha
Murwis, Stäfeli, Hörnliwald	55,31 ha
Wissifluehwald	17,66 ha
Waldfläche total	124,13 ha

Davon befinden sich 29 ha im Perimeter des Schutzwaldprojekts Wolfenschiesseen, welches 2006 gegründet wurde. Die Waldungen der Güterkorporation werden nach den Zertifizierungskriterien von FSC und PEFC naturnah bewirtschaftet.

Auch in der heutigen Zeit ist eine annähernd kostendeckende Nutzung des Waldes aufgrund seiner Topografie nicht möglich. Die Erschliessung mit Strassen ist schwierig und mit hohen Kosten verbunden. Teilweise kann mittels Langstreckenseilkran Holz ins Tal befördert werden. Bei Zwangsnutzungen wie zum Beispiel bei Borkenkäferbefall bleibt nur der Flug mit Helikopter zum nächstgelegenen Holzlagerplatz auf Wissiflueh und Boden (Altzellen) und anschliessend der Abtransport mit dem Lastwagen ins Tal.

Heute werden alle Arbeiten in den Wäldern der Korporation an qualifizierte Forstunternehmen vergeben oder in Zusammenarbeit mit anderen Korporationen resp. Privatpersonen (früher Toni Arnold, Oberalp, aktuell Josef Blättler jun., Hostatt) ausgeführt, da die Güterwälderkorporation kein eigenes Personal beschäftigt. Ebenso ist kein eigener Maschinenpark vorhanden.

Der Güterrat (die Verwaltung) wird heute von Daniel Niederberger, Obfuhr, als Präsident und Kassier, Max Wyrsh, Diegisbalm, als Aktuar und Josef Blättler jun., Hostatt, als Beisitzer geführt. Als Rechnungsrevisoren amten Manfred Christen und Daniel Fluri.

DANIEL NIEDERBERGER



Das Unwetter 2005

Ein längst vergessenes Ereignis?



In meiner Maturaarbeit habe ich mich mit dieser Thematik befasst und mir die Fragen gestellt: Was ist damals geschehen? Was ist seit damals geschehen? Und wie bleibt das Unwetter bei Direktbetroffenen in Erinnerung?

Um genau zu sein, habe ich mich mit folgenden Fragestellungen beschäftigt:

1. Welche finanziellen Folgen und baulichen Massnahmen löste das Unwetter 2005 für die Einwohnergemeinde Wolfenschiessen aus?
2. Wie und in welchem Ausmass wurden die Sicherheitsmassnahmen umgesetzt?
3. Wie erlebten Direktbetroffene das Unwetter?

Ich habe viel recherchiert und auch einiges herausgefunden. Im Folgenden werde ich von meinen Erkenntnissen erzählen. Die dritte Leitfrage habe ich mit Hilfe von Umfragen bei Wolfenschiesser Landwirten und helfenden Personen erarbeitet.

Die Gemeinde musste aufgrund des Unwetters insgesamt zwischen 9 957 000 und 12 957 000 Franken investieren. Dies ist die Gesamtsumme, wobei 357 000 Franken sofort investiert wurden. Zwischen 9,6 und 12,6 Millionen Franken wurden in bauliche Massnahmen investiert. Die fünf Hauptmassnahmen, die aufgrund des Unwetters vorgesehen waren, sind der Hochwasserschutz Lochrütibach (2006–2011), Secklisbach (ab 2008) und Humligen- und Zälglibach (ab 2013) wie auch der Neubau der Brücke Oberau (ab 2014) und der Hochwasserschutz Buoholzbach (ab 2026). Bei all diesen Massnahmen war es das Ziel, möglichst so zu bauen, dass

die Bevölkerung von den Verbauungen auch in der Freizeit profitieren kann.

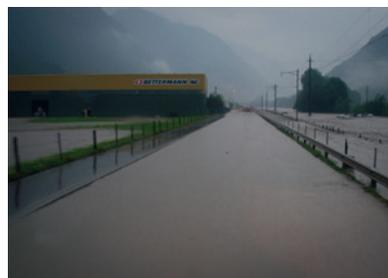
Jede der Massnahmen wurde umgesetzt, bis auf den Hochwasserschutz Buoholzbach, dieser ist noch in Planung. Beim Lochrütibach wurde der Abflussquerschnitt um das Vierfache vergrössert; ein besonderes Augenmerk wurde auf die Gestaltung des Bachlaufs und dessen Strömungsverhältnisse gelegt. Ebenfalls hat man versucht, das natürliche Biotop beizubehalten und sogar zu stärken. Der Secklisbach wurde mit einem Geschiebesammler in der Wolfsschlucht ausgestattet. Der Geschiebesammler wurde bewusst in die Breite und nicht in die Höhe gebaut und so in den Schwemmkegel eingebaut, dass man heute sogar Nutzen von dem Material, welches ins Tal kommt, ziehen kann. Bei der Verbauung des Humligen- und Zälglibachs wurde das Rückhaltebecken vergrössert. Somit werden weniger grosse Wassermassen auf einmal ins Dorf getragen. Ebenfalls wurde der Sperrenflügel erhöht, das heisst die Seitenwände des Baches wurden erhöht. Nun kann der Bach sein Bett noch verlassen, dies wird jedoch kontrollierter geschehen als damals beim Unwetter 2005 und es wird weniger Schäden an Häusern und Strassen geben. Die Brücke Oberau, welche ein wichtiger Bestandteil der Verbindung von Wolfenschiessen und Dallenwil ist, wurde um einiges näher am Dorf und aus Beton gebaut. Die Brücke wurde erosionssicher am Ufer befestigt. Das Ufer und die Hochwasserschutzdämme wurden mit überschütteten Blocksätzen gesichert, das heisst, es wurden formwilde Bruchsteine im groben Verband versetzt, was dem Boden Stabi-



Lochrütibach vor der Verbauung (2010)



Lochrütibach heute (2023)

*Schürmatt 2005**Ennetacher 2005**Lochrüti 2005*

lität und Halt geben soll. Man hat ebenfalls Blockrampen eingebaut, welche als künstliche Abstürze und Wehre zur Stabilisierung der Gewässersohle dienen. Gleichzeitig hat man die Mündung des Humligenbachs um 175 Meter flussabwärts verschoben, um dem Rückstau Rechnung zu tragen.

Die Umfrage war für mich sehr eindrücklich. Ich habe viele Dinge erfahren und gemerkt, dass die Erfahrungen mit dem Unwetter sehr individuell sind. Es gibt jedoch auch einiges, was mehrere Befragte gleich wahrgenommen oder gleich erlebt haben.

Alle Befragten behalten die Solidarität und die Unterstützung von privaten Personen und Freunden stark in Erinnerung und schätzen dies sehr. Bei der Frage, was den Direktbetroffenen am meisten in Erinnerung bleibt, gingen die Antworten etwas auseinander. So wurde diese Frage zum einen mit «der Schock und das viele Wasser» beantwortet, zum anderen mit: «Die Solidarität der Menschen bleibt in Erinnerung. Ebenfalls bleibt uns die Geschichte von einem kleinen Gockel, der sich vor dem Wasser retten konnte und uns viel Motivation und Hoffung schenkte.» Alle Befragten hatten irgendwelche Verluste und Probleme durch das Unwetter, sei es materiell, finanziell oder auch psychisch, jeder und jede hat vom Unwetter etwas mitgetragen. So wurde mir mitgeteilt, dass es schwer war, die Tiere weggeben zu müssen, weil sie nicht mehr im Stall gehalten werden konnten. Zum anderen haben die ungedeckten finanziellen Schäden die Planung um einige Jahre zurückgeworfen, oder es war schwer, psychisch mit den Wassermassen, dem Schlamm usw. umgehen zu können. Die Angst, dass einem selbst oder der

Familie aufgrund des Unwetters etwas zustossen könnte, war in jener Zeit eine ständige Begleitung. Sei es, weil die Kommunikation zum Teil lückenhaft war und man deshalb nicht wusste, was auf einen zukommt, oder weil man einfach nicht zu Hause war, da man anderswo Hilfe leistete. Auf die Frage, ob die Angst um sich oder um die Familie da war, wurde einmal wie folgt geantwortet: «Ja sicher ... vor allem als wir verspätet vom Dammbbruch des Stausees in der Obermatt gehört haben. Unsere Kinder waren schulpflichtig, und bei uns im Haus wohnte noch die 94-jährige gehbehinderte Grossmutter. Wir waren einfach allein mit der Situation.»

Bei allen Betroffenen hat das Unwetter bis heute Spuren hinterlassen, und man hat auch heute zum Teil noch Angst, dass es bei starkem Regen wieder zu einem solchen Unwetter kommen könnte. Auch helfende Personen behalten das Unwetter in starker Erinnerung. Sie werden die Solidarität der Bevölkerung, die grossen Massen an Wasser, den Stress und den Druck, der auf ihnen und der ganzen Bevölkerung lag, nie vergessen. «Demut vor der Natur. Vertrauen in die Gemeinschaft.» – «Die Feststellung, wie schnell Gefahren entstehen können und wie «machtlos» wir Menschen bei Naturereignissen sind, war prägend.» – «Für mich war die Bewältigung des Unwetters 2005 die anspruchsvollste Herausforderung meiner beruflichen Tätigkeit.»

Es war für mich sehr interessant, diese Maturaarbeit zu schreiben. Die ganzen Informationen haben bei mir sehr viel Eindruck hinterlassen. Ich bedanke mich herzlich bei der Gemeinde und den Befragten. Es war sehr hilfreich und hat mir viel bedeutet.

MURIEL ODERMATT

Nachfolgeprojekt auf der Ellbergmatte Die Erfolgsgeschichte geht weiter



Bezahlbaren Wohnraum zu finden ist schweizweit zu einem Thema geworden. Schon viel früher hat die Stiftung «Wohnen und Arbeiten in Wolfenschiessen» Nägel mit Köpfen gemacht und ein Wohnhaus ausschliesslich für ältere Einheimische realisiert. Jetzt hat die Stiftung die Baubewilligung für ein zweites Wohngebäude erhalten.

«Einheimische finden in Pontresina keine Wohnung mehr.» – «Bezahlbarer Wohnraum ist ein kaum vorhandenes Gut.» – «Mehr bezahlbare Wohnungen.» Die Liste der im vergangenen Jahr in den verschiedenen Medien erschienenen Schlagzeilen zu diesem Thema liesse sich nach Belieben verlängern. Auch Wolfenschiessen bekommt den Druck auf die Mietpreise immer mehr zu spüren. Dies auch deshalb, weil es im benachbarten Tourismusort Engelberg kaum mehr ein Wohnangebot für Einheimische und Saisoniers zu einigermaßen vernünftigen Preisen gibt. «Die Verschärfung der Situation im Wohnungsmarkt hat zur Folge, dass das Interesse an bezahlbarem Wohnraum gerade für ältere Menschen in unserer Gemeinde sehr gross ist», weiss Ruth Krummenacher, Präsidentin der Stiftung «Wohnen und Arbeiten in Wolfenschiessen».

Grosses Interesse an zusätzlichen Wohnungen

Schon lange bevor sich die Wohnungssituation national zu verschärfen begann, hat sich die Stiftung mit dieser Thematik beschäftigt. 2016 sind die ersten Mieterinnen und Mieter in dem mitten im Dorf von der Stiftung erstellten vierstöckigen Gebäude mit zehn Mietwohnungen eingezogen. Den Grundstein für dieses Vorzeigeprojekt hatte Roland Christen mit einem äusserst günstigen Landpreis von 200 Franken pro Quadratmeter sowie der zusätzlichen Spende von einer Million Franken gelegt. In der Folge hatte das Bundesamt für Wohnungswesen das Wolfenschiesser Projekt «Ellberg» in einer nationalen Publikation als gutes Beispiel gewürdigt. Längst besteht für die Wohnungen im Wohnhaus Ellberg eine Warteliste. «Anhand der Zahl der auf der Liste stehenden Namen könnten wir locker die Wohneinheiten in einem weiteren Gebäude vermieten», hat die Stiftungsratspräsidentin ausgerechnet.

Synergien nutzen

Seit längerer Zeit beschäftigt sich die Stiftung mit einem Nachfolgeprojekt. Die geplante Wohnbaute soll gleich neben dem bereits bestehenden Wohngebäude auf der Ellbergmatte zu stehen kommen. Die Stiftung möchte dabei



Wohnen in dem im Jahre 2016 bezogenen Haus Ellberg ist sehr beliebt, die Warteliste ist lang.

Foto: Stiftung «Wohnen und Arbeiten in Wolfenschiessen»



Skizze des geplanten neuen Alterswohnhauses mit Satteldach gleich neben dem bestehenden Alterswohnhaus (links mit Flachdach).

Skizze: Kontur Architekten AG

Synergien nutzen und das Gebäude zusammen mit zwei weiteren Neubauten realisieren, die vom Büro Kontur Architekten AG in Stans geplant wurden. In dem für die Stiftung angedachten Haus sind für die Stiftung elf Wohneinheiten vorgesehen: drei 2½-Zimmer-Wohnungen und acht 3½-Zimmer-Wohnungen. Sämtliche Wohnungen sind barrierefrei und ausschliesslich Wolfenschiesserinnen und Wolfenschiessern oder Ehemaligen ab dem 60. Altersjahr vorbehalten.

Vorzeitiges Weihnachtsgeschenk

Aktuell beschäftigt sich die Stiftung mit der Finanzierung. Gesichert ist gemäss der Stiftungsratspräsidentin die Finanzierung des Baulandes. «Für den Bau müssen wir das Geld noch zusammenbringen, weshalb sich die Stiftung um Darlehen sowie um die Unterstützung der Gemeinde Wolfenschiessen bemüht.» Wichtig sei es, dass man bei diesen Gesuchen ein bewilligtes Projekt präsentieren könne. «Kurz vor Weihnachten hat der Gemeinderat die Baubewilligung erteilt. Für uns war das ein grosses Geschenk», erzählt eine sichtlich erleichterte Ruth Krummenacher und hofft, dass mit der Baubewilligung in der Tasche die eine oder andere Verhandlung nun einfacher vonstatten geht. Im Gegensatz zum ersten Projekt verlangen heute die Banken wegen der verschärften Vorschriften der Finanzmarktaufsicht

ein höheres Eigenkapital. «Der Stiftungsrat ist zuversichtlich», so dessen Präsidentin, «dass wir die Finanzierung sicherstellen können.»

Attraktive Wohnform

Die zentrale Lage mitten im Dorf mit kurzen Wegen zu den Einkaufsmöglichkeiten wie auch zum öffentlichen Verkehr machen die Wohnungen attraktiv. «Auf diese Weise können wir unseren älteren Bürgerinnen und Bürgern eine Wohngelegenheit zu bezahlbaren Preisen bieten, gleichzeitig werden grössere von ihnen bisher bewohnte Häuser oder Wohnungen für junge Einheimische und Familien frei», so die Stiftungsratspräsidentin. Dass das Konzept aufgeht, hat die Stiftung nach dem Bezug des ersten Wohngebäudes festgestellt. «Die Mieterinnen und Mieter freuen sich über die Möglichkeit, Gleichaltrige in der Nähe zu haben, sich regelmässig mit ihnen auszutauschen oder etwas zu unternehmen. Gleichzeitig hat man die eigenen vier Wände als Rückzugsort.» Ruth Krummenacher und die Stiftungsratsmitglieder Claudia Kress, Monika Christen, Wendel Odermatt und der neu für den verstorbenen Meygi Zumbühl im Stiftungsrat Einsitz nehmende Daniel Niederberger sind guten Mutes, dass die Stiftung «Wohnen und Arbeiten in Wolfenschiessen» der 2016 begonnenen Erfolgsgeschichte ein weiteres Kapitel hinzufügen kann.

BEAT CHRISTEN

Ideenwerkstatt und Geschenk Laden Die «Selbermacherei»



Die «Selbermacherei» ist im Februar 2015 auf Initiative zweier kreativer Frauen im Laden der Sattlerei an der Bahnhofstrasse 4 entstanden. Heidi Bee und Susanne Langensand haben ihren Traum vom eigenen Atelier gemeinsam erfüllt und sind immer noch voller Motivation am Kreieren. Der Dritte im Bunde ist Eduard, der Ladenhüter.



Eduard

Der Ladenhüter erzählt:

Liebe Leserinnen und Leser, darf ich mich vorstellen? Ich bin Eduard, der Ladenhüter der «Selbermacherei». Ich bin schon lange hier tätig. Meine Aufgabe ist es, den Laden zu hüten, wie schon der Name verrät.

Ich weiss, was hier den ganzen Tag so läuft. Da wären einmal jede Menge Pinsel, die malen Bilder in den schönsten Farben auf Holz und Leinwände. Manchmal bitten sie die Schnitzmesser zu Hilfe, wenn das Altholz zuerst gebändigt werden muss. Frau Nähmaschine arbeitet sehr exakt, sie stellt Taschen und viele andere nützliche Dinge her. Stricknadeln gibt's da auch, sie sind ständig auf Diät; sie wollen schlank bleiben, damit sie gleichmässig feine Maschen stricken können. Und Bücher ... ich sage euch – längst gelesen, stehen sie plötzlich als Kunstwerke im Regal.

In unseren vier Wänden tut sich immer etwas, auch wenn niemand zuschaut. Und ganz

wichtig ist die Philosophie der «Selbermacherei»: Hier findet Upcycling statt. Wertstoffe, welche ihren Dienst erfüllt haben und in den Müll zu wandern drohen, werden in unserem Veredelungsatelier wieder zu neuem Leben erweckt. Also: Alte Holzläden vom Abbruch eines Gädelis dienen hier als Malgrund für tolle Bilder; ausgediente Gleitschirme finden sich in ihrem Element Luft als Windspiele wieder; alte Zeitungen lassen sich durch Kleister in Figuren oder Gegenstände formen; ausgelesene Bücher werden in Kunstwerke verfaltet; kurz gesagt, hier gibt es keinen Abfall, sondern neue Gegenstände als Gebrauchsartikel oder Dekoration.

Ich bin es auch, der die Idee mit dem Werk-Kaffee lanciert hat. Das ist ein Treffen von Menschen, die sich für zwei Stunden kreativ betätigen, sich gerne mit anderen austauschen und dabei Kaffee und Kuchen nicht verschmähen.

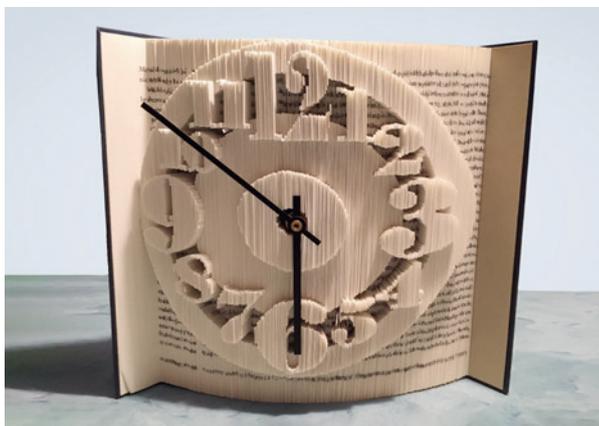
Eigentlich bin ich der kreative Kopf, der in der «Selbermacherei» die Fäden zieht. Aber natürlich bin nicht ich der Protagonist, sondern meine beiden Damen, welche ich im Folgenden mit ein paar Fragen gerne zu Wort kommen lasse:

Was liebt ihr an der «Selbermacherei»?

Heidi: Für mich war es anfänglich eine Freiheit, welche ich zu Hause im Familienfrauen-Alltag nicht kannte. Ich durfte zwei Nachmittage pro Woche all das ausprobieren, was nie Zeit, Platz und Musse hatte. Unterdessen ist die «Selbermacherei» meine Werkstatt, wo Material und Werkzeug vorhanden sind, um sorglos drauflos zu kreieren.



Alphüttli



Uhr

Susi: Die «Selbermacherei» ist für mich Ideenfabrik, Werkstatt, Begegnungsort, Ausstellung. Ich freue mich, jede Woche hierher zu kommen. Meistens bringe ich Material mit, welches ich im Atelier mal mehr, mal weniger erfolgreich verarbeite. Oftmals weiss ich am Mittag noch nicht, wie das fertige Kunstwerk aussehen soll.

Welches Material verarbeitet ihr am liebsten?

Heidi: Ich bin leidenschaftliche Näherin, Strickerin und Häklerin. Aber auch die Malerei fasziniert mich. An Malkursen lerne ich die photorealistische Malerei, vor allem an Portraits oder Tieren mit Kreide oder Öl. Und natürlich Bücher! Lesen tu ich sie nicht, aber Worte, Bilder oder Portraits hineinfalten, dazu ist mir jedes Buch recht.

Susi: Ich liebe die Materialvielfalt, welche mir zur Verfügung steht: Holz, Karton, Papier, Metall, Stoff. Aber am liebsten bearbeite ich altes verwittertes Holz.

Welches sind eure nächsten Projekte?

Heidi: Da ich kürzlich eine Malwoche besucht habe, bin ich topmotiviert, vermehrt zum Pinsel zu greifen. Zudem stehen Bücher-Faltkurse an, an welchen ich engagiert bin.

Susi: Ich werde noch einige Aufträge, welche sich angestaut haben, erledigen. Auch dieses Jahr bieten wir das Werk-Kaffee an. Wer Lust hat, für zwei bis drei Stunden gemeinsam zu werken, dabei zu plaudern, vielleicht mit Kaffee und Kuchen oder mit einem Cüpli und Knabbereien, kann sich bei uns melden.



Zwei Rosen

Gibt es noch andere Gelegenheiten, bei euch mitzumachen?

Natürlich zeigen wir gerne, wie unsere Kunstwerke entstehen. Daher bieten wir Kurse und Workshops massgeschneidert auf den Kundenwunsch an. Alles, was in der «Selbermacherei» zu sehen ist, kann mit uns erschaffen werden. Kinder-Workshops oder Kinder-Geburtstage mit Basteln können gebucht werden. Auch beim Ferienpass sind wir sehr engagiert.

Trifft man euch auch ausserhalb der «Selbermacherei»?

Durchs Jahr kann man uns an einigen Märkten besuchen, im Frühling und im Herbst, aber auch im Advent. Uns gefällt die Stimmung und die lockere Atmosphäre an den Märkten. Dazu gehören interessante Begegnungen und Gespräche. Der Verkaufserlös ist für uns jeweils zweitrangig.

Vielen Dank für dieses Interview.

Wer die «Selbermacherei» einmal besuchen möchte, findet uns an der Bahnhofstrasse 4 in Wolfenschiessen. Von Dienstag bis Freitag zwischen 13.30 und 17 Uhr ist immer jemand anwesend. Meine Wenigkeit werdet ihr mal da, mal dort im Schaufenster oder im Hintergrund entdecken. Wir freuen uns auf euren Besuch.

EDUARD, HEIDI BEE UND SUSANNE LANGENSAND,
SELBERMACHEREI.CH



Handwerkskunst im schönen Engelbergertal Coiffeur Evelyn



Warum ich hier in Wolfenschiessen den perfekten Platz gefunden habe

Mein Name ist Evelyn Wallner. Ich bin Inhaberin des gleichnamigen Coiffeurgeschäfts in Wolfenschiessen an der Hauptstrasse 30.

Als ich 1992 im deutschen Wolfen (ohne -schiessen) meine Ausbildung zur Friseurin begann, träumte ich bereits von einem eigenen kleinen Laden. Dass dieser Wunsch Jahre später in der Schweiz in Erfüllung gehen sollte, konnte ich damals nicht ahnen.

Aber die Dinge nahmen ihren Lauf, und so eröffnete ich im April 2018 meinen eigenen Salon im Herzen der Schweizer Bergwelt.

Ich habe Verschiedenes ausprobiert und auch Erfahrung in grossen städtischen Coiffeursalons gesammelt. Ein Angebot im chicen Touristenort St. Moritz habe ich ausgeschlagen. Ich wusste, das ist nichts für mich. Ich wollte mein wunderschönes Handwerk an einem Ort ausüben dürfen, an dem Herzlichkeit, gegenseitige Wertschätzung und ein freundliches Miteinander gelebt werden. Meine Kunden möchte ich kennen und sie sollten wissen, wer Hand an ihre Haare anlegt.

Das im Jahr 2018 ausgeschriebene Ladenlokal in Wolfenschiessen schien perfekt zu sein, um meine Träume zu verwirklichen. Meine Freude war riesig gross, als ich den Zuschlag erhielt.

Meine Kunden

Damen, Herren, Jung und Alt, Gross und Klein, von klassisch bis extravagant – bei mir sind alle willkommen. Zwischenzeitlich habe ich einen grossen Kundenstamm aufbauen dürfen. Nicht selten wird während des Haareschneidens das Herz ausgeschüttet und über Freuden und Sorgen berichtet. Oftmals darf ich neben einer Coiffeuse auch eine gute Zuhörerin und Psychologin sein. Das mag ich.

Ständige Weiterbildung

Auch wenn ich bereits viele Jahre Berufserfahrung habe, bilde ich mich doch ständig weiter. Das ist wichtig, um keinen Trend zu verpassen, neue Produkte kennenzulernen, neue Techniken zu erlernen und nicht betriebsblind zu werden.

Meine «Mitarbeiterin», mein Hobby

Lili, meine Pudeldame, weicht nie von meiner Seite. Jeder Kunde und jede Kundin wird mit wedelndem Schwanz und einem freundlichen Bellen begrüsst. Auch in meiner Freizeit ist sie immer mit von der Partie. Ich bin leidenschaftliche Sportanglerin und auch Lili weiss, wie man grosse Fische fängt.

Was ich mir für meine Zukunft wünsche

Dass ich weiterhin authentisch, offen und nicht gestellt meinen Beruf und zugleich meine Leidenschaft ausüben darf.

Frauengemeinschaft Babysitting-Kurs SRK

Der Babysitting-Kurs SRK wird immer alternierend in Wolfenschiessen und in Dallenwil für Jungs und Mädchen ab 13 Jahren angeboten. Ende Januar 2024 fand der Kurs, welcher zehn Stunden dauerte, am Montagabend, Mittwochnachmittag und Samstag den ganzen Tag statt.

Die Jugendlichen lernten dabei, wie sich ein Kind entwickelt und welche Bedürfnisse es hat. Von Schoppen zubereiten, Brei geben, das Kind wickeln, zu Bett bringen bis zum Beschäftigen der Kleinen wurde alles angesprochen. Natürlich wurde auch erklärt, wie die Jugendlichen Gefahren erkennen, Unfälle verhindern können und wie sie bei Problemen richtig reagieren.

Wir konnten eine Teilnehmerin interviewen:

Liebe Jaël, was hat dir am Kurs am besten gefallen?

Jaël: Das Basteln mit den Kindern! Am Samstagnachmittag konnte ich meine zwei kleinen Cousinen mitnehmen und wir haben Fasnachtsmasken gebastelt.

Was konntest du vom Kurs lernen, was hast du noch nicht gewusst?

Ich wusste noch nicht genau, wie man den Schoppen und den Brei zubereitet.

Traust du dir nach dem Kurs zu, einen Nachmittag oder Abend eines oder mehrere Kinder zu betreuen?

Ja, ich würde mir das mit einer Kollegin zusammenzutrauen.



Jaël Engelberger mit dem Babysitting-Pass

Danke, Jaël, für das Interview!

Die aktuelle Babysitterliste aus Wolfenschiessen und das Merkblatt können gerne bei Judithp9@hotmail.com bezogen werden.

**JUDITH PLANZER,
JUNGE FRAUEN WOLFENSCHIESSEN**



50 Jahre LLG Wolfenschiessen-Bannalp Mehrere Olympioniken sorgten für Furore



Am Samstag, 20. April 2024, feiert die Langlaufgruppe Wolfenschiessen-Bannalp ihr 50-Jahr-Jubiläum und hält ihre Jahresabschluss-Feier. Gleichzeitig wird auf die Gründung vor 50 Jahren angestossen und Rückschau gehalten.

Gründung der LLG Wolfenschiessen-Bannalp im Januar 1974

Sepp Schön senior und Paul Zurkirch aus Oberdorf besuchten zusammen Ende 1973 in Hospental/UR einen «J+S-Langlauf-Einführungskurs». Darauf trafen sich Sepp Schön senior und Franz Hess junior, um einen ersten «Jugend & Sport-Kurs» durchzuführen für die Wolfenschiesser Langläufer. Diese beiden sind die eigentlichen Gründer der Langlaufgruppe und zählen zu den grossen Wolfenschiesser Langlauf-Förderern. Sepp Schön und Franz Hess berichten: «Wir hatten eine sehr schöne Zeit mit den Wolfenschiesser Langläufern, sei es bei Trainings, in den jeweiligen Sommer- und Winterlagern sowie bei den Wettkämpfen. Insbesondere freuen wir uns, dass wir mithelfen konnten, dass die Wolfenschiesser Langläufer so tolle Erfolge feiern durften. Der neuen Leitung wünschen wir für die Zukunft nur das Beste. Trainingsfleiss und Durchhaltewillen mögen die Langläufer begeistern, damit sie

weiterhin viele erfolgreiche Wettkämpfe absolvieren können.»

Wie alles begann

Vorerst wurde eine intensive Werbekampagne betrieben. In den Wolfenschiesser Schulen gelangten Anmeldefomulare in den Umlauf. Und im Nidwaldner Volksblatt/Der Unterwaldner sowie im Nidwaldner Blitz waren Ausschreibungen zu lesen, deren Resultate ganz ermutigend ausfielen. Denn Mitte Januar 1974 an einem Nachmittag trafen sich etwa zehn Wolfenschiesser Jugendliche im Grafenort zur Kursorientierung und Langlaufkurs-Eröffnung. Eine Wachslektion und die Bestellaufnahme für die «Jugend & Sport-Langlaufskis» bildeten den offiziellen Einstieg. Die Trainings konnten damals praktisch alle im Grafenort stattfinden, weil dazumal Schnee bis zur Genüge lag und eine sehr gut präparierte Piste benützt werden konnte. Zu erwähnen gilt es auch, dass die damalige Langlaufgruppe nicht als eigentlicher Klub im herkömmlichen Sinn bestand. Deshalb bildete die Langlaufgruppe eine Trainingsvereinigung der beiden Skiclubs SC Wolfenschiessen und SC Bannalp mit dem Ziel, den Nordischen Skisport zu pflegen. Dazu gehörten neben dem Langlauf auch die Nordische Kombination, Biathlon und in den letzten Jahren sogar der Skisprung. Nach



LLGum 1980



Sepp Schön



Franz Hess als Journalist



Sepp Schön und Franz Hess regeln die schriftliche Abfassung der Fonds-Übergabe.



diversen Verhandlungen gelangte 1984 eine Vereinbarung zwischen der Langlaufgruppe und den Skiclubs Wolfenschiessen und Bannalp zur Unterzeichnung. Darin sind die finanziellen und technischen Verpflichtungen schriftlich festgehalten. Ein weiterer Kontrakt besagt, dass die Langlauf betreibenden Mitglieder in ihren Stamm-Ski-Club verbleiben und für diesen auch an den Start gehen. Zudem ist die Langlaufgruppe verpflichtet, dass sie jeweils Ende Saison zuhause bei beiden Skiclubs eine Abrechnung erstellt und einen technischen Jahresbericht verfasst.

Erfolgreiche Athleten mit nationalen und internationalen Erfolgen

Mit Stolz darf die Langlaufgruppe auf 50 sehr erfolgreiche Jahre zurückblicken. Nicht nur an regionalen Wettkämpfen (Nidwaldner Langlauf und Nidwaldner J+S-Langlauf) oder an Zentralschweizer und Schweizer Skimeisterschaften waren Wolfenschiesser Sportler erfolgreich unterwegs. Auch an internationalen Wettkämpfen (Weltmeisterschaften und Olympische Spiele) legten Mitglieder der Wolfenschiesser Langlaufgruppe während Jahren Ehre für ihren Verein ein und erzielten beachtliche Erfolge.

So schafften Walter Hurschler (1986/Sarajevo), Daniel Niederberger (2002/Salt Lake City), Andreas Hurschler (2002/Salt Lake City und 2006/Turin), Seppi Hurschler (2002/Salt Lake City, 2006/Turin und 2010/Vancouver), Christian Stebler (2006/Turin), Ivan Joller (2014/Sotschi) die Teilnahme an den Olympischen Spielen. Weiter durften sich die Nordischen auch mehrfach als Schweizermeister-Medaillengewinner feiern lassen. An den Langlaufmeisterschaften glänzten sie mit Team-Erfolgen. Ivan Joller, Christian Stebler und Björn Fischer wurden 2001 Schweizer Staffelmeister der Junioren. 2004, an den Elite-Schweizer-Langlaufmeisterschaften in Pontresina, erliefen Christian Stebler, Bruno Joller und Andreas Hurschler den ausgezeichneten 2. Platz. Die gleiche Platzierung folgte 2008, wobei diesmal Seppi



LLG Leitung um 1980



Ivan Joller (links) und Christian Stebler

Hurschler seinen Bruder Andreas in der Staffel vertrat. Noch besser lief es im Jahre 2009. Dann zumal gewann der Skiclub Bannalp-Wolfenschiessen in der Besetzung von Christian Stebler, Bruno Joller und Seppi Hurschler den Schweizermeistertitel im 3×10-Kilometer-Elite-Staffelrennen. Diesen Triumph wiederholten sie 2010 auch in Marbach.

Jahresmeisterschaft um den Wolfenschiesser Langlaufcup

In der Langlaufgruppe wird alljährlich ein Jahreswettbewerb um den Wolfenschiesser Cup ausgetragen. Neben Vorbereitungswettkämpfen (Berg-/Rollskiläufe, Velobergrennen) gehören auch regionale Konkurrenzen dazu. Die von Otto Christen gestiftete Trophäe gilt heute noch als begehrtes Gewinner-Objekt der Wolfenschiesser Nordischen.

Die Langlaufgruppe Wolfenschiessen-Bannalp darf auch als Mitbegründer des Bannalper Berglaufes (seit 1989) bezeichnet werden. Vorgängig zum Berglauf gelangten jeweils ein Berglauf/Velobergrennen vom Grafenort zur

Schwand zur Austragung. Selbst der Zentralschweizer Skiverband ZSSV nützte dies als Saison-Vorbereitung.

OTMAR NÄPFLIN

Jubiläums-Anlass 50 Jahre Langlaufgruppe Wolfenschiessen-Bannalp

Samstag, 20. April 2024
Aula Zelgli, Wolfenschiessen

11.30 Uhr: Apéro für alle Wolfenschiesser Sportfreunde

12.30 Uhr: «Langlauf-Zmittag»

ab 14.00 Uhr: Jubiläums-Rückblick 1974 bis 2024 und Absenden Wolfenschiesser Cup

Festwirtschaft vorhanden.
Alle Wolfenschiesser Sportfreunde sind herzlich eingeladen!

Wärmeverbund Wolfenschiessen

Ein nachhaltiges Projekt wird eingestellt

Der Holz-Wärmeverbund ist ein sehr vielversprechendes Konzept zur nachhaltigen Energie-Erzeugung/-Nutzung der Gegenwart und der Zukunft. Aus diesem Grund entschieden sich die fünf Korporationen, einen weiteren Anlauf zu nehmen zur Realisierung eines eigenen Wärmeverbundes für die Gemeinde Wolfenschiessen. Der Grundgedanke dafür war, eine umweltfreundliche Alternative zu den herkömmlichen Heizsystemen zu realisieren mit dem Ziel, die erneuerbaren Ressourcen zu nutzen, die zur Reduzierung von Treibhausgasemissionen beitragen.

Holz aus unseren Wäldern, ein nachwachsender Rohstoff, ist nahezu CO₂-neutral und verursacht im Vergleich zu fossilen Brennstoffen deutlich weniger Emissionen. Darüber hinaus unterstützt der Einsatz von Holz als Energieträger die einheimische Forstwirtschaft und den Werterhalt von Waldgebieten in unserer Region.

«Stopp» des Projekts

Trotz der offensichtlichen Vorteile des Holz-Wärmeverbunds fehlte es an einem breiten Interesse und Engagement. Die Begründungen dafür resultieren aus verschiedenen Faktoren. Obwohl die fünf Korporationen mehrere Aufklärungskampagnen und Projektvorstellungen durchgeführt haben, ist es ihnen nicht gelungen, genügend Liegenschaftsbesitzer von den Vorzügen des Holz-Wärmeverbunds zu überzeugen. Auch die finanziellen Aspekte nahmen eine grosse und wichtige Rolle als Entscheidungsgrundlage ein. Ein weiterer Grund, der zum Abbruch und zum Stopp des Projekts geführt hat, sind die fehlenden Zusagen der potenziellen Hauptabnehmer der Heizwärme. Auch haben einige Liegenschaftsbesitzer sich jetzt schon auf eine andere Technologie bei einem Neubau oder Umbau festgelegt und sich aus diesem Grund für etwas anderes entschieden. Das sind wohl die Hauptgründe, welche dazu führten, dass das Projekt Holz-Wärmeverbund nun gestoppt wurde.

Fazit

Der Holz-Wärmeverbund hat das Potenzial, eine nachhaltige Alternative zur konventionellen Heiztechnologie zu sein. Dennoch besteht die grosse Herausforderung, Rahmenbedingungen und finanzielle Anreize zu schaffen, damit ein grösseres Interesse daran entsteht. Nun stehen wir vor der bitteren Tatsache, dass der Holz-Wärmeverbund Wolfenschiessen zum zweiten Mal gescheitert ist und somit auch in Zukunft nicht realisiert werden kann.

In anderen Gemeinden erhält ein Holz-Wärmeverbund sehr viel positiven Zuspruch. Diesen Umstand finden wir eine positive Entwicklung und bedauern es umso mehr, dass es in Wolfenschiessen nicht zum «Heizen» kommt. Nur durch gemeinsame Anstrengungen aller beteiligten Parteien hätte dieser vielversprechende Ansatz zur nachhaltigen Wärmeerzeugung seinen vollen Beitrag zum Klimaschutz leisten können. Trotzdem herzlichen Dank an alle Beteiligten für ihr Interesse.

IM NAMEN DER FÜNF KORPORATIONEN
IN WOLFENSCHIESSEN: TOM CHRISTEN



Unser Wald

Theatergesellschaft Wolfenschiessen Wieder mit einem Grossprojekt



«Der Kampf um Bannalp» in Oberrickenbach war eine erfolgreiche Theaterproduktion. Zehn Jahre sind seither ins Land gezogen. In diesem Sommer wagt sich die Theatergesellschaft Wolfenschiessen wieder an ein Grossprojekt. Gespielt wird erneut unter freiem Himmel. Diesmal mitten im Dorf.

Noch sind die Erinnerungen an das Freilichtspiel «Der Kampf um Bannalp» präsent. Ebenso die einmalige Stimmung auf dem Spielgelände im Fellboden. Kein Wunder, ist auch zehn Jahre nach den Aufführungen in Oberrickenbach die Faszination für ein Freilichtspiel bei den Mitgliedern der Theatergesellschaft Wolfenschiessen immer noch sehr gross. Und so tauchte immer wieder die Frage nach einer neuen Grossproduktion auf. Die Antwort war eigentlich klar, und so wagen sich die Mitglieder wieder an ein Projekt unter freiem Himmel. «Wir haben uns diesmal bewusst für ein Theaterstück und nicht für eine in der Region verwurzelte Geschichte entschieden», verrät der als Präsident des Organisationskomitees amtierende René Engelberger. «Rosa – verdingt» heisst das Stück aus der Feder von Cornelia Truninger. Der bekannte Dallenwiler Theatermensch Klaus Odermatt hat in den letzten Monaten das Stück in die Nidwaldner Mundart umgeschrieben und den Begebenheiten vor Ort angepasst. Ein Blick in das fertig erstellte Textheft zeigt, dass der erfahrene

Theaterautor und -Regisseur bei diesem schwierigen Thema sehr viel Fingerspitzengefühl an den Tag gelegt hat. Klaus Odermatt wird denn auch für die Regie verantwortlich sein.

Stall als Dreh- und Angelpunkt

«Natürlich haben wir uns gefragt, ob man dieses Thema auf die Theaterbühne bringen kann, ohne dass die Zuschauer an Beklemmung fast ersticken», so der für die Produktion verantwortliche Adrian Bünter. Heute weiss er: «Ja, man kann es. Auch deshalb, weil es sich hier um eine fiktive Geschichte handelt. Um ein Theaterstück eben.» Schauplatz dieser neusten Freilichtspielproduktion der Wolfenschiesser Theatergesellschaft ist der grosse «Gadä» auf der Liegenenschaft Unter Grosssitz. Der Spielort ist gemäss dem OK-Präsidenten ideal gelegen. «Er ist sowohl für Besucherinnen und Besucher, die mit öffentlichen Verkehrsmitteln anreisen, wie auch für individuell anreisende Personen ab den Parkplätzen zu Fuss gut erreichbar.»

Alle Schauspieler sind rekrutiert

Die Freilichtfassung des Theaterstücks von Klaus Odermatt bringt es mit sich, dass neben den Sprechrollen auch viele Statisten auf der Bühne unter freiem Himmel agieren werden. «Das Schauspielteam ist komplett», konnte Produktionsleiter Adrian Bünter vermelden. So haben kürzlich sechs Frauen und elf Männer mit den



Das OK freut sich auf die neue Grossproduktion. Vorne von links: Eliane Schuler, Rita Zumbühl-Niederberger, René Engelberger, Aline Niederberger und Daniel Zumbühl. Hinten von links: Martin Schuler, Beat Christen, Melanie Schuler, Simon Zumbühl, Tizian Lustenberger, Bernhard Christen, Walter Niederberger, Adrian Bünter, Roger Odermatt und Klaus Odermatt.

Leseproben angefangen. Spätestens bei dem im April geplanten Probeweekend werden dann auch noch die 20 Statisten zum Spielerensemble stossen. «Der ganzen Truppe steht eine intensive und herausfordernde Zeit bevor», weiss der Produktionsleiter.

13 Aufführungen

Gespielt wird «Rosa – verdingt» in der Zeit vom 25. Mai bis 22. Juni 2024. Geplant sind 13 Aufführungen. Bis auf zwei Nachmittagsaufführungen stehen die Akteure immer am Abend auf der Bühne. Da Freilichtspiele aus organisatorischer Sicht für eine Theatergesellschaft eine «grosse Kiste» bedeuten, wurde ein eigenstän-

diges Organisationskomitee gegründet. Mitglieder, die schon vor zehn Jahren dabei waren, werden mit jungen Nachwuchskräften ergänzt. Dadurch ist für OK-Präsident René Engelberger ein guter Mix entstanden. «Die jungen OK-Mitglieder können von den Erfahrungen profitieren, die ein Teil des OKs bei der Produktion von «Kampf um Bannalp» sammeln konnte. Natürlich wird auch für das leibliche Wohl gesorgt, und unser erfahrenes Restaurationsteam freut sich, das Theatererlebnis für unsere Gäste kulinarisch abzurunden.» Tickets können auf der Website der Theatergesellschaft Wolfenschiessen reserviert werden: www.theater-wolfenschiessen.ch.

BEAT CHRISTEN



Muisiglanzmeind 2024

Das Engelbergertal wird wieder zur Konzertbühne.

Die Muisiglanzmeind ist zurück! Nach der erfolgreichen Auferstehung des Musikfestivals vor zwei Jahren steht diesen Sommer die zweite Ausgabe des neuen Kult-Festivals an. Vom 11. bis 13. Juli spielen wieder nationale und internationale Musikbands in Wolfenschiessen.

Im Festival-Sommer 2022 trafen sich Musikbegeisterte aus der ganzen Region, um nach Jahren der Stille die Muisiglanzmeind wieder in gewohnter Manier zu erleben. Gastgeber für die neue Muisiglanzmeind wurde die Gemeinde Wolfenschiessen. Es wurde gefeiert, getanzt und gesungen – bis die ersten Sonnenstrahlen wieder über den Bergen leuchteten.

Vom Open Air zum Festival

Die Muisiglanzmeind hat aus der ersten Ausgabe gelernt und passt nun ihr Konzept entsprechend an. Statt sich als Open Air mit 24-Stunden-Bar und Campingplatz zu präsentieren, setzt das Musikfestival neu auf talentierte Newcomer und Extrabusse für Nacht-

schwärmer. Zur grossen Hauptbühne gesellt sich die Titlis-Talent-Stage: Die gedeckte Bühne bietet aufstrebenden Bands die Plattform, um die Herzen des Publikums für sich zu gewinnen.

Die Muisiglanzmeind setzt auf angesagte Musikstile, welche generationenübergreifend für einzigartige Stimmung und Atmosphäre sorgen. Das Programm des Musikfestivals ist gespickt mit bekannten Bands der Schweizer Musikszene: Joya Marleen, die dreifache Gewinnerin des Swiss Music Awards, die legendäre Berner Rapcombo Chlyklass und der stimmgewaltige Marius Bear sind nur drei von insgesamt 19 klangvollen Namen, welche 2024 in Wolfenschiessen spielen.

Familiennachmittag

Der erfolgreiche Nachmittag für Kinder wird 2024 wiederholt. Das Festivalgelände wird für Familien bereits am Mittwoch, 10. Juli, geöffnet. Im Zentrum steht wieder ein bunter Mix aus Spiel, Spass und Musik.

Tickets und Programm

www.muisiglanzmeind.ch

Tourismus

Hof Neufallenbach – der Zaubergarten



Der Zaubergarten, der verzaubert. Gerne gehe ich zu: Ich bin komplett voreingenommen. Ist doch der Hof Neufallenbach für mich schon seit manchem Jahr eine Oase für Sinn, Seele, Auge und Nase. Sass ich doch schon oft selbst in diesem Garten, habe genossen, getankt und erlebt. Ideen verfolgt und Gedanken geordnet. Dass ich nun diesen Bericht schreiben darf, ist für mich eine grosse Freude.

Ich werde im Hof Neufallenbach vom Garten mit Freude, von Beatrice mit Herz und von Wäli mit einem breiten Lächeln empfangen. Es ist ein Ankommen und ein Willkommensein. Der Tee steht bereit, der von Nachbars Händen gebackene Kuchen verwöhnt.

Was heute Hof Neufallenbach ist, ist bekannt. Man darf es so sagen, mindestens schweizweit. Produziert werden nachhaltige Naturprodukte, sehen konnte man den Betrieb schon in bestem Licht im Schweizer TV-Format «Hinter den Hecken», gebucht wurde Beatrice bereits für internationale Heilpflanzenkongresse, und immer beliebt sind die diversen Fachkurse im Angebot. Man wählt beispielsweise zwischen einem Live-Onlinekurs «Kommunikation mit Pflanzen», einem Vor-Ort-Abend «Magie des Rauches» oder begibt sich selbständig auf Entdeckungstour durch den Zaubergarten.

Bestimmt interessiert aber – wohl nicht nur mich – die ganze Geschichte. War es doch eher unverhofft, dass Beatrice und Wäli den Hof Neufallenbach schon so früh übernehmen. Nach

längerem Herumreisen in Latein-, Zentral- und Südamerika treten die zwei auf einem Frachtschiff die lange Heimreise zu dritt an. Zuhause angekommen, plant die junge Familie die nahe Zukunft in Zürich. Wäli hatte eine Stelle als Landwirt in einem Jugendgefängnis in Zürich angenommen. Die Koffer waren bereits gepackt, da erlitt Wälis Vater unverhofft einen gesundheitlichen Rückschlag und die Pläne wurden durchkreuzt. Zürich war nun halt Grafenort und das Jugendgefängnis ein Bauernhof mit Garten. Wäli startete als einfacher Bauer auf dem Hof, Beatrice kümmerte sich um Haus und Garten.

Die Frau, die schon mit 14 Jahren die erste Teemischung selbst herstellte, begnügte sich jedoch nicht lange mit dem kleinen, zweckmässigen Gemüsegarten. Es wurde umgestochen, erweitert, ausprobiert und vermehrt. So entstand ein grosser Kräutergarten und eine kinderreiche Familie. Schon bald war die Ernte ums Haus grösser als der Eigenbedarf. Die selbst angelegte Heilpflanzen-Hausapotheke überquoll und Familie und Freunde waren mit Teemischungen bereits reichlich beschenkt. So suchte und fand man dann mit dem Gang zum Spycher in Stans einen passenden Abnehmer. Im Gepäck fünf verschiedene Teemischungen mit Namen wie Alpenkräuter, Blumen und Zauber à je sechs Säckli. Zum Vergleich: Heute produziert der Hof Neufallenbach jährlich rund 10 000 Säckli verschiedenster Teemischungen. Noch immer mit Namen wie Alpenkräuter, Blumen und Zauber. Das beeindruckt.



Beatrice und Wäli



Bilder: Patrick Lussi, Hof Neufallenbach



War am Anfang die Produktionsstätte die einfache Bauernhausküche, der Trocknungsraum die gute Stube, wurde vor 15 Jahren das Kräutergartenhaus gebaut. Der Standard war nun zeitgemäss modern, die Produktionskette wurde vereinfacht und die Familie freute sich über mehr Lebensqualität. Waren es am Anfang Beatrice und Wäli, ist es heute aufs Jahr gesehen ein rund 20-köpfiges Team. Vollzeitmitarbeitende, Freiwillige, Familie, Praktikanten, Zivis und mehr.

Es braucht viel Flexibilität, gibt doch die Sonne den Takt und die Natur den Rhythmus an. Die ungefähr 300 verschiedenen Heilpflanzen werden von Hand erlesen. Rund die Hälfte im eigenen Garten, der Rest in Wildsammlung, auf Weiden der verschiedenen von der Familie bewirtschafteten Alpen. Dort, wo die 60 eigenen Tiere den Sommer verbringen, und dort, wo Wäli und Co. in steilstem Gelände ins Wildheu gehen. Verschiedene Hänge und Höhenlagen. Schattenhalb, sonnenhalb. Alles ist dabei. Das macht die Artenvielfalt aus. Durch viel Erfahrung, angeeignetes Fachwissen, Beobachtung der Gegebenheiten und sogenannte «Zeigerpflanzen» auf dem Hof erkennt man den richtigen Erntezeitpunkt der verschiedenen Pflanzen an den unterschiedlichen Orten.

Das Sortiment hat sich mit den Jahren, mit dem entstandenen Vertrauen in die Sache und der gesellschaftlich gestiegenen Sensibilität für Nachhaltigkeit erweitert. Jetzt umfasst es auch Würstwaren, Sirup, Kräutersalz, Blütenzucker und Räucherwerk. Alle Produkte mit Zutaten aus freier Natur, handverlesen. Das Angebot erfreut. Abnehmer sind Fachhandel, Gastronomie und

Pflegeinstitute wie Geburtshäuser und Altersheime. Hof Neufallenbach erschafft Genuss, bringt Gesundheit, hilft beim Entstehen von Leben und begleitet, wenn sich die Augen schliessen.

Der Zaubergarten wird für mich mit diesem neuen Hintergrundwissen zum Wundergarten. Und Beatrice erzählt mir, dass der Hof Neufallenbach neu ein offizieller botanischer Heilpflanzengarten ist. Private botanische Gärten lassen sich in der Schweiz an einer Hand abzählen. Eine wohlverdiente Ehre für den Hof und ein Mehrwert fürs Engelbergertal. Freier Zugang zu immensem Gartenwissen. Alles fein säuberlich und in schönster Schrift auf Deutsch und Lateinisch mit Herzblut und Fachwissen von Hand beschriftet. Und es wäre wohl nicht Beatrice, wenn sie nicht im gleichen Atemzug sagen würde, dass ihr dieser Titel vor allem mehr Sichtbarkeit in der Gesellschaft und eine kleinere Hemmschwelle für ein Kommen der Mitmenschen in diesen wundervollen Garten bedeutet. Ein schöner Gedanke. Hof Neufallenbach ist eine Begegnungsstätte. Hier lebt Mensch und Natur. Hier wächst Tier und Kraut. Ein Lebensgarten, eine Energiezentrale und ein Wohlfühlparadies. Gerne bleibe ich noch etwas sitzen.

PETRA LIEM, ENGELBERGERTAL TOURISMUS

Zaubergarten live

25./26. Mai 2024

Das Kräuterfestival im Engelbergertal

Infos: www.hof-neufallenbach.ch

Ausstellung Wunsch und Kunst



Antoine de Saint-Exupéry schreibt: «Breite die Flügel aus und flieg deinen Zielen und Träumen entgegen.» Diese Flügel möchte Zahra Hussainzada ausbreiten. Vom 15. Februar bis 15. Mai gestaltet sie die Ausstellung «Wunsch und Kunst» im Restaurant Alpina Einhorn in Wolfenschiessen.

Die Kunst begleitete sie schon ihr ganzes Leben. Aufgewachsen im Iran als Tochter afghanischer Flüchtlinge, traf sie schon früh die Härte der Heimatlosigkeit in einem fremden Land, in dem ihresgleichen nicht willkommen war. Und als Frau betraf sie dies noch mehr. Haltgab ihr schon von Kindesbeinen an das Zeichnen. So konnte sie ihre inneren Bilder ausdrücken, ihre Gefühle fassbar machen.

Seit 2015 lebt Zahra Hussainzada mit ihren vier Kindern in der Schweiz. Hier möchte sie Wurzeln wachsen lassen und die Schrecken der Vergangenheit vergessen. Deshalb wagte sie auch 2017 den Schritt, sich dem Mentoring-Projekt des Kantons Nidwalden und des Bistro Interculturel anzuschliessen. Die katholische

Kirche macht bei diesem Projekt mit, es heisst dort «zäme unterwegs». Es werden sogenannte Tandems gebildet aus Einheimischen und Migrantinnen und Migranten. Fahrradfahren auf einem Tandem bedeutet, dass beide Fahrer sich bewegen und anstrengen, beide sich einig sind über die Richtung und das Ziel.

Ziel ist eine gelingende Integration

Beide Seiten bringen ihre Talente und Fähigkeiten ein. Für jedes Team ist der Weg zum Ziel etwas anders. Für die meisten bedeutet es Unterstützung im Deutschlernen oder bei der Wohnungs- oder Arbeitsuche. Es kann aber auch gemeinsames Kochen sein, Sport oder Singen, Hilfe bei schulischen Belangen oder einfach die Umgebung und die Angebote kennenlernen. Die Möglichkeiten sind so vielfältig wie die Fähigkeiten der Teammitglieder. Viele Tandems sind sehr erfolgreich unterwegs.

Wenn jemand eine besondere Fähigkeit mitbringt, wie Zahra Hussainzada mit ihrem Talent zu zeichnen und malen, können sich neue Wege und Möglichkeiten ergeben.

Das Restaurant Alpina Einhorn bietet Kunstschaffenden eine Plattform, um ihre Werke sichtbar werden zu lassen. Solche Möglichkeiten sind selten. Hier können sich die Freude an der Kulinarik mit der Freude an der Kunst treffen. «Wunsch und Kunst» nennt die Künstlerin die Ausstellung, die sie mit Hilfe ihrer Tandembegleitung organisiert hat. Durch ihre Bilder möchte sie ihre Gefühle sichtbar machen und Menschen berühren. Sie hat viel Zeit und Herz in ihre Kunstwerke investiert. Ihr Schaffensbereich geht von Karten bis zu grossformatigen Zeichnungen. Viel Freude bereitet ihr auch das Zeichnen von Portraits ab Foto, diese sind ideale Geschenke.

Durch diese Ausstellung können vielleicht kleinere oder grössere Träume Flügel bekommen. Es können neue Kontakte geschaffen werden, vielleicht eine Arbeitsstelle im Bereich Innendekoration, oder jemand, der Zahra Hus-



sainzada auf ihrem künstlerischen Weg unterstützen kann.

So können Träume Wurzeln schlagen und wachsen in einer neuen Heimat.

ESTHER THEILER

Jubilarinnen und Jubilare der Gemeinde

Gemeindeseniorin

27.4.1925

Martha Christen-Wallimann, Alters- und Pflegeheim Heimet, Ennetbürgen, vormals Oberrickenbachstrasse 6

Gemeindesenior

17.10.1927

Josef Christen-Würsch, Edelweiss 1

95. Geburtstag

- 22.7. Josef Waser-Odermatt, Dorfstrasse 9, Oberrickenbach
- 1.8. Anna Christen-Matter, Allmendstrasse 13, Oberrickenbach

90. Geburtstag

- 23.9. Rita De Toffoli Zanin, Hauptstrasse 23

80. Geburtstag

- 26.5. Bernhard Schuler-Barmettler, Eintracht 6
- 5.7. Josef Niederberger-Zumbühl, Ober Ey 1
- 8.9. Theresia Mathis-Planzer, Fell 2, Oberrickenbach

Wir gratulieren herzlich!





2024

April

16.	Grüngutsammlung	Gemeinde
24.	Chinder Z'9ni	Frauengemeinschaft
26.	Schminkkurs Coiffeur Bijou	Frauengemeinschaft
30.	Grüngutsammlung	Gemeinde

Mai

1.	Wallfahrt nach Sachseln	Pfarrei
6.	Jassnachmittag	Frauengemeinschaft
7.	Grüngutsammlung	Gemeinde
12.	Titularfest/Muttertag	Frauengemeinschaft
14.	Grüngutsammlung	Gemeinde
15.	Ausserordentliche Gemeindeversammlung	Gemeinde
15./16.	Wallfahrt nach Einsiedeln	Pfarrei
17.	Informations- veranstaltung Aula Zelgli	Gemeinde
21.	Grüngutsammlung	Gemeinde
21.	Gottesdienst mit Auto- segnung Grafenort	Pfarrei
23.	Tefflitour	Frauengemeinschaft
24.	Frühjahrsgemeinde- versammlung	Gemeinde
25.	Einweihung Zauber- garten Hof Neufallenbach	Tourismus
25.	39. Jodlerabend – Mehrzweckhalle	Alpina Cheerli
26.	Firmung Seelsorgeraum	Pfarrei
28.	Wildkräuterkurs	Frauengemeinschaft
28.	Grüngutsammlung	Gemeinde
29.	Chinder Z'9ni	Frauengemeinschaft
30.	Fronleichnam	Pfarrei

Juni

3.	Jassnachmittag	Frauengemeinschaft
4.	Grüngutsammlung	Gemeinde
5.	Kinderanlass	Frauengemeinschaft
9.	HGU-Abschluss	Pfarrei
11.	Grüngutsammlung	Gemeinde
12.	23. Generalversammlung	Skiclub Bannalp- Wolfenschiessen
15.	Finaltag Aawassercup	OK Aawassercup

16.	35. Bannalper Berglauf	Skiclub Bannalp- Wolfenschiessen
16.	Wallfahrt nach Maria-Rickenbach	Frauengemeinschaft
18.	Grüngutsammlung	Gemeinde
20.	Seniorenausflug	Frauengemeinschaft
25.	Grüngutsammlung	Gemeinde
26.	Chinder Z'9ni	Frauengemeinschaft

Juli

1.	Jassnachmittag	Frauengemeinschaft
2./9.	Grüngutsammlung	Gemeinde
10.	Kindernachmittag	OK Muisiglanzgemeind
	Muisiglanzgemeind	
11.–13.	Muisiglanzgemeind	OK Muisiglanzgemeind
16.	Grüngutsammlung	Gemeinde
23.	Grüngutsammlung	Gemeinde
30.	Grüngutsammlung	Gemeinde

August

5.	Jassnachmittag	Frauengemeinschaft
6./13.	Grüngutsammlung	Gemeinde
15.	Gottesdienst mit Kräutersegen	Pfarrei und Frauengemeinschaft
15.	Jodlermesse	Alpina Cheerli
	Bergkapelle Trübsee	
20./27.	Grüngutsammlung	Gemeinde
28.	Chinder Z'9ni	Frauengemeinschaft

September

3./10.	Grüngutsammlung	Gemeinde
10.	Jassnachmittag	Frauengemeinschaft
11.	Kinderanlass	Frauengemeinschaft
15.	Eidg. Bettag/ Älplergedächtnis	Pfarrei
17./24.	Grüngutsammlung	Gemeinde
19.	Senioren-Nachmittag	Frauengemeinschaft
20.	Kochkurs mit Ursula Christen	Frauengemeinschaft
22.	Buebä-Schwinget Aeschi	OK Buebä-Schwinget Aeschi
25.	Chinder Z'9ni	Frauengemeinschaft
27.	Gemeinsamer Spiel- abend Oberrickenbach/ Wolfenschiessen	Frauengemeinschaft